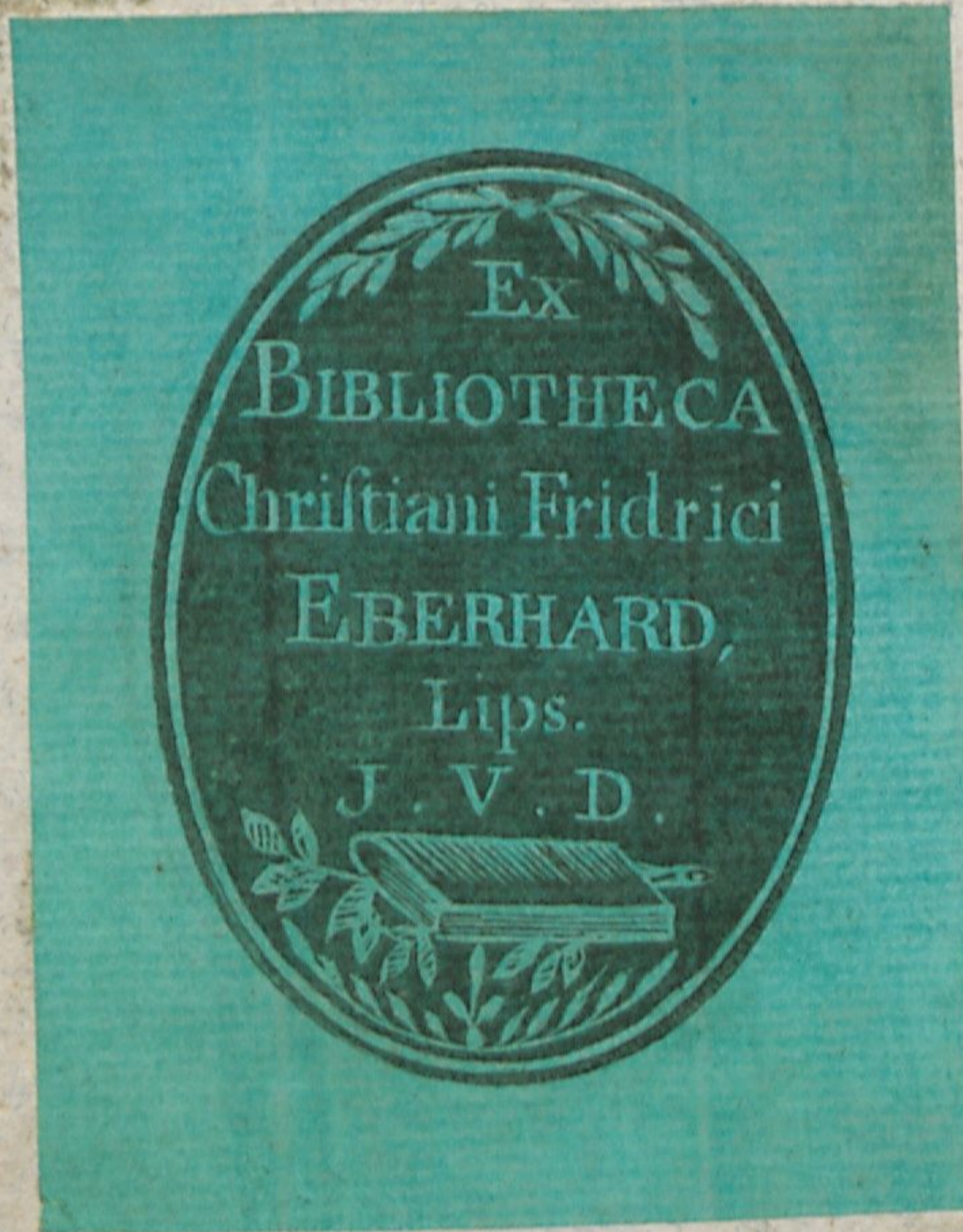


Jf
279
b



vgl. an Jh 3942

7/279



Theologia vniuers
Zehnen gepart lang
Vater vniuers. vnd vnder darday
für das register am 2. blatt
Vber das Magnificat
Vber das Et incarnatus. In
Vom dem neuen testament

Panzer Ana. d. d. Litt. I. 435. No. 970.

KR 269 KR 250

250 J. 2 C. 1000000





Theologia.

Teütsch.

Das ist ain edels vñ kostlichs Büch-
lin/ Von rechtem Verstandt / was
Adam vnd Christus sey / vñnd
wie Adam in vns sterben.
vnd Christus wider
ersteen solze.



Panzer ann. 5. 5. 2. 1435.

Die vorrede.



An liebt/das Sant Paulus geringer vnd
verachtlicher person/doch gewaltige vnd
dapffere brieffschrib/vnd er selb sich rümet/
das sein red nit mit geschmückten vnd ver-
blümbten Worten geziert/doch voller reich-
tums aller kunst & weißheit erfundē. Auch
so man gottes wunder an sichte/ist es klar das allzeyt zu sey-
nen wortē nit erwölt seind prächtige vñ scheinbar prediger
sond als geschribē steet. Ex ore infantū ꝛc. Durch den müd-
der vnredendē vñ sugendē hastu auff's best verkündet dein
Itē die weißheit gots macht die zung der vnbered- (lob-
ten auff das allerberedtest. Widerñb strafft er die hochdun-
ckenden mensche/die sich ab den selbē ainfältigē stossen vnd
ärgern. Cōsiliū inopis ꝛc. Ir habt vor vngeert die güte rādt
vnd leer/darüb das sie eüch durch arm vnd vnanschenlich
mnesche gebē seind ꝛc. Das sag ich darüb/dz ich gewarnet
habē wil ein iegkliche der diß büchlin ließt/das er sein scha-
den nit verwirct vnd sich ergere in dem schlechte teütsch od
vngetreutzte wortē/wañ diß edel büchlin als arm vñ vnge-
schmückt es ist in wortē vñ menschlicher weißheit/also vnd
vil mer reicher vñ köstlicher ist es in kunst vñ götlicher weis-
heit. Vñ das ich noch meinen altē narrē rüm. ist mir nechst
& Bibel/vñ sant Augustin/nit fürkommē einbüch dar auß
ich mer erlernet hab vnd will/was Gott/Christus/Wēsch
vñ alle ding syen. Vñ befind nū allererst/das es war sey dz
etlich Hochgelertē von vns Wittembergische Theologen
schimpfflich reden/als wolten wir neüwe ding fürnemē/
gleich als wern nit vorhien vnd anderßwo auch leüt gewe-
sen. Ja freilich seind sie gewesen. Aber gottes zorn durch vn-
ser sünd verwirct/hat vns nit laße würdig sein die selbē zu
sehē oder hören. Wañ es am tag ist/das in den vniversitetē
ein lange zeyt ein solliches nit gehādele/dohien bracht ist/dz
das heilig wort gottes/nit ellein vñ der bancck gelegē/son

22, 1652



der vō staub vñ vnflat nahet verweist. Les diß büchlin wer
do wölle/vnd sag den ob die Theologey bey vns new od alt
sey/wan̄ dises büch ist nit new/Werden aber villeicht (wie
vornals) sagē/wir seyen teütsche Theologen. Das lassen
wir also sein. Ich danck gott das ich in teütscher zungē mei
nen gott also hör vnd find als ich/vnd sie mit mir alher nit
funden haben/weder in lateinischer/kriechischer/noch he
breischer zungē. ¶ Gott geb das diser büchlin mer an tag
kommen/so werden wir finden das die teütschen Theologi
on zweifel die besten Theologi seyen .xc.

¶ Doctor Martinus Luther
Augustiner zu Wittēberg

Dis büchlin hat der allmechtig ewig gott außge
sprochen durch ein wysen/verstandenen/warhafti
gen/gerechten menschen seinem freündt / der do
vorzeyten gewesen ist ein Teütscher herz/ein prie
ster vnd ein Custos in der Teütschen herrē hauß zu Franck
furt/vnd leret manigen lieplichen vnderscheidt göttlicher
warhait/vñ besonder wie/wo/vnd womit man erkennen
müg die warhaftigē gerechtē gottes freünd/vnd auch die
vngerechten falschen freyen geist/die der heiligen kirchem
gar schedlich seind.

Nachvolgt das Register.

¶ Zum Ersten. Was das vollkommen sey vnd die teil / vñ
wie man hienlegt die teil so das vollkommen kumpt.

¶ Zum andern. Was do sünd sey/vnd wie man sich keins
güthen an sol nemen/wann es allein dem waren güte zühört.

¶ Zum dritten. Wie des menschen fall vñ abker müß gebes
fert werden als Adams fall.

¶ Zum. iij. Wie der mensch durch das annemē das er sich
etwas güts annympt/thüt ein fall vñ greift got in sein eer.

¶ ij

¶ Zum fünfften. Wie man das versteen sol/das man weiß
loß/willoß/lieblos/begirlos/erkennlos/vnnd deß gleichen
werden sol.

¶ Zum sechsten. Wie man das best vn̄ das edelst allerliebste
sol haben/allain darumb das es das best ist.

¶ Zum vij. Von zweien geistlichē augen mit den der mē-
sche sieht in die ewigkeit/vnd in die zeyt.vn̄ wie eins von dē
andern gehindert wirt.

¶ Zum viij. Wie die seel des menschen dieweil sie in dē leib
ist mag empfangen einen vorschmack ewiger seligkeit.

¶ Zum ix. Wie dem menschen nützer vnd besser sey das er
war nem was gott in jm würcken/oder war zu in got nütze
wöll/dann ob er wiste was gott mit allen creaturen ye ge
würckt hat. oder immer würcken will/vnd wie sälligkeit al-
lein lig an gott vnd an sein wercken/vnd nit an der creatur

¶ Zum x. Wie die volkommē menschen anders nit begerē/
dann das sie dem ewigen güt möchten gesein als dem men-
schen sein handt ist/vnd wie sie verloren habē forcht der hel-
le/vnd begerung des hymmelreichs.

¶ Zum xj. Wie der gerecht mensch in diser zeyt in die helle
wirt gesetzt/vnd mag darinn nit getröst werde/vnd wie er
auß der hell wirt genommen/vnd wirt in das hymmelreich
gesetzt/vnd mag darinn nit betrübt werden.

¶ Zum xij. Was rechter warer innerlicher frid sey dē Cris-
tus seinen jungeren zu letz gelassen hat. wie der mensch den
bilden etwan zu früe vrlaub gibt. Von dreyen gradē die dē
menschen führen zu volkommenhait.

¶ Zum xij. Wie al menschē in Adam seind gestorben/vn̄
in Christo wider lebendig wordē/vnd von warer gehorsam
vnd vngheorsam.

¶ Zum xiiij. Was da sey d̄ alt mensch/vn̄ auch was da sey
der new mensch.

¶ Zum xv. Wie man sich des güten nit annemen sol/vnnd
sol sich des bösen schuldig geben das man gethon hat.

¶ Zum xvj. Wie das leben Christi sey das edelst vnd best

leben das ye ward/noch immer werde mag/vnd das rüch-
loß falsch frey leben das allerbösest leben.

¶ Zum. xvij. Wie man zu dem warē liecht vnd zu Christus
leben nit kommen mag mit vil fragens oder lesens/od mit
hoher natürlicher kunst vnd vernünfft/sonder mit ainē ver-
zeihen sein selbs vnd aller ding.

¶ Zum. xviii. Seid das leben Christi aller natur vnd selb-
heit das allerbitterst ist/darum will die natur es nit an sich
nemen/vnd nympt an sich das rauchloß falsch lebē/wie es
ir das allerbequāmlist vnd lustigest ist.

¶ Zum. xix. Wie ein freünd gottes von aussen williglichē
vollbringt mit den wercken die ding die do solle vnd müssen
sein/vnd mit dem übrigen bekümmert er sich nit.

¶ Zum. xx. Wie der gaist gottes etwan ainen menschē be-
sitzt vnd sein gewaltig ist/vnd auch der böß gaist.

¶ Zum. xxi. Wer gott leidē sol vnd gehorsam wil sein & muß
alle ding leidē/das ist gott/sich selber/vnd alle creatur/vnd
muß in allen gehorsam sein in leidender/vnd auch etwan in
thünder weise.

¶ Zum. xxii. Vier ding gehören darzu/das der mensch en-
pfänglich werd götlicher warheit/vnd besessen werde mit
dem hailigen gaist.

¶ Zum. xxiii. Von zwaiē bösen früchten die do wachsend
aus dem samen des bösen gaists/vnd seind zwo schwestern
die do gern bey einander wonē/die ein haist gaistlich reich-
tumb vnd hoffart. die ander/vngeordnete falsche freyheit.

¶ Zum. xxiiii. Von armüt des gaists vñ warer demütig-
keit/vnd wo bey man sol erkennen die gerechten geordnete
waren freyen/die die warheit gefreyet hat.

¶ Zum. xxv. Wie man das versteē sol das Christus spricht
Man sol alle ding lassen vnd verliesen. vnd war an die wa-
re vereinigung mit götlichem willen gelegen sey.

¶ Zum. xxvi. Wie nach der verainung mit götlichem wil-
len der inner mensch vnbeuēglich steet/vñ der aussen mēsch
hien vnd her bewegt würt.

¶ Zum. xxvij. Wie der mensch vor sein tod darzu nit kommen mag dz er vō aussen vnleidlich vñ vn beweglich werd.

¶ Zum. xxviii. In wölllicher weiß man kommen mag über weise/ordnung/gesetz/gebott/vnd desgleich.

¶ Zum. xxix. Wie man Christus leben nit auff so ll schüttē sonder sol es antreibē vnd domit vmbgeen biß in den tod.

¶ Zum. xxx. wie gott ein war einfaltig gut/ein liecht/verstentniß/vnd all tugend ist/vnd wie man das allerhöchste best gut allerliebft haben sol.

¶ Zum. xxxi. Wie in ein vergotten menschen die lieb lauter vnd vnuermüschet ist/vnd die selb lieb allen creaturen wol lieben vnd thün will das allerbest.

¶ Zum. xxxii. Sol der mensch zu dē besten kommen so müß er seinen aigen willē lassen. Vnd wer dem mensche hilfft zu seinem aigen willen der hilfft jm zu dem allerbösesten.

¶ Zum. xxxiii. Wie in ein vergotten mensche ware grütlich wesentliche demüthigkeit sey/vnd gäistlich armüt.

¶ Zum. xxxiiii. Wie nichts anders wider gott sey dan sünd Vnd was sünd sey.

¶ Zum. xxxv. Wie in gott als er gott ist nit kommen mag betrübniß/laid/mißfallen/vnd desgleich/es ist aber in einem vergotten menschen.

¶ Zum. xxxvi. Wie man das leben Christi an sich nemē soll von liebe/vnd nit vmb lon/vnd sol es nymmer hienlegē od auffschütten.

¶ Zum. xxxvii. Wie gott ordnung/weiß/maß/vñ desgleich in den creaturē habē wil/wañ er es on creatur nit gehabē mag. Vnd viererley mensche dise ordnung/die gesetz vnd die weise handeln vnd darmit vmbgeend.

¶ Zum. xxxviii. Güter vnderscheidt von dem falschē liecht vnd seinem aigen.

¶ Zum. xxxix. Wie das ein vergotter mēsch haist vnd ist. der do durchleucht ist mit dem götlichen liecht/vnd er brennt mit ewiger göttlicher lieb/Vnd wie liecht vnd erkantniß nit taugen on liebe.

¶ Zum. xl. Ein frag/ob man gott müg erkennē vnd nit lieben. vnd wie zweierley liecht vnd liebe ist/war vnd falsch.

¶ Zum. xli. Wo bey man ein waren vergotten menschē erkennen mag/vnd was jm zugehör/vnd was ein falschē liechte oder ein falschen freyen geist auch zugehör.

¶ Zum. xlii. Wie nichts anders wiß gott sey dann eigener will/Vnd wer sein bestes sucht als das sein der findt es nit/vñ wie 8 mensch vñ jm selv nichts güts waist od vermag.

¶ Zum. xliii. Wa Christus lebē ist/do ist auch Christus. vñ wie Christus leben das allerbest vñ edelst leben sey das ye ward oder immer werden mag.

¶ Zum. xliv. Wie allein ganz gnüg vñd rñw in gott sey/vnd in keiner creatur/vnd wer gott gehorsam will sein/der muß allen gehorsam sein in leidender weise. Vñd wer gott liebhaben will/wenn man alle ding lieb sol haben in aim.

¶ Zum. xlv. Ob man auch sünd sol liebhabē/wen man alle ding lieb sol haben.

¶ Zum. xlvi. Wie man etlich ding von göttlicher warheit vor muß glauben ee man kumme zu einem waren wissen vñ befinden.

¶ Zum. xlvii. Von eigenem willen/vnd wie Lucifer vnd Adam von gott seind gefallen durch den eigen willen. Wie dise zeyt sey ein paradeis vñ ein vorstatt des hymmelreichs. vnd ist darinn nit mer dann ein baum dem menschē verboten/das ist/eigener will.

¶ Zum. xlviii. Warumb gott den aigen willen geschaffen hab wenn er jm als wider ist.

¶ Zum. xlix. Wie man die zwey wort versteeen sol die Christus gesprochen hat/das ein. Niemand kumpt zu dem vatter dan durch mich. Das ander. Niemand kumpt zu mir/der vatter ziehe in dann. Das leret er durch syben Capittel bis an das end dis büchs.

¶ Gott sey lob.

Das erst Capitel



Sanctus Paulus spricht Wenn das volkōmen kumpt/so vernicht man das vnuolkommen/ vnd das getailt. Nun merck was ist das volkōmen vnd das getailt. Das volkōmen ist ein wesen das in jm vnd in seinem wesen alles begriffen vnd beschlossen hat/vñ on das vnd ausserhalb dē kein wares wesen ist/vñnd in dem alle ding ir wesen hondt/wañ es ist aller ding wesen/vñ ist in jm selber vnwādelbar/vnd vn beweglich/vnd verwandelt vnd bewegt alle andere ding. Aber das geteilt oder das vnuolkommen ist das/das auß disem volkōmen den vrsprung hatt/oder wirt/Recht als ein glast/oder ein schein auß fleusset auß der sonnen/od auß ein liecht vnd scheint etwas/diñ oder das/vnd heisset creatur. Vnd aller diser geteilte ist keins das volkōme/also ist auch das volkōmen der geteilten keins. Die geteilten seindt begrifflich/bekantlich/vnd aussprechēlich. Das volkōmen ist allen creaturen vn begrifflich/vnbekantlich/vnd vnaussprechēlich in dem als creatur. Darum̄ nent man dz volkōmen nicht/wan es ist diser keins. Die creatur als creatur/mag dises nicht erkēne noch begreifen. ¶ Nun wenn das volkōmen kumpt/so verschmācht man das getailt. Wenn kumpt es aber? Ich sprich/wen es als verr als möglich ist erkant/entpfunden/vnd geschmeckt wirt in der seel. ¶ Ein frag. Nun möcht man sprechen/seyd es vnerkātlich vnd vn begreiflich ist von allen creaturen/vnd dieseel nun ein creatur ist/wie mage es dan in der seel erkant werden? Antwort. Darum̄ spricht man in dem als creatur/dz meint als vil die creatur von irer creatürlichkeit vñnd geschaffēheit von ir ichtheit vnd selbheit/ist es ir vnmöglich. Wann in wölicher creatur diñ volkōmen erkāt werden sol/da muß creatürlichkeit/geschaffēheit/ichthait/selhheit verlorn vñ zñ nicht werdē. Diñ meint das wort sant Paulus/wen das volkōmen kumpt/das ist wen es erkāt wirt/so wirt das ge-

A

teile/dz ist creatürlichkeit/geschaffenheit/ichtheit/ selbheit/
meinheit/alles verschmächet vnd fur nützlich gehalten. Alle
die weil man von disen ichtz helt/vnd daran anhangt/so bly
bet das vollkommen vnerkannt. ¶ Nun möcht man auch
sprechen/du sprichst außserhalb disem vollkommen/oder on
es ist nichts/vnd sprichst doch/auß im fließ etwas/was nū
außgeflossen ist/das ist außserhalb im. Antwort. Darumb
spricht man außserhalb im/oder on es ist kein war wesen,
Was nū außgeflossen ist/das ist kein war wesen/vnd hat
kein wesen anders dan in dem volkōmen/sunder es ist ein zū
fal oder ein glast vnd ein scheinder kein wesen ist/oder kein
wesen hat/anders dan in dem feüwer da der glast außfließt
set als in der sonnen oder in ein liecht.

Das ander Capitel.

¶ Die geschriffte/glaub/vñ warheit spricht/Sünd sy niche
anders/dan das sich die creatur abkert vō dem vnwandels
haffrigen güt/vnd kert sich zū dem wandelbarn/das ist/dz
sie sich kert von dem volkōmen zū dem geteilten vñ vñvol
kommen/vñnd aller meist in ir selber. ¶ Nun merck wen
sich die creatur annimpt etwas güts/als wesens/lebēs/er
kennens/vermügens/vnd kurzlich alles des/das man güt
nennen sol/das sie das sey/oder das es ir sey/so kert sye sich
ab. Was het der teüfel anders/oder was war sein abkeren
oder sein fal anders dan das er sich anā er wär auch etwas
vnd wolt etwas sein/vñ etwas wär sein/vñ im gehort auch
etwas zū. Dis annemē/vnd sein ich/vnd sein mich/vnd sein
mir/vnd sein mein/das was sein abkeren vñnd sein fal/also
ist es noch.

Das drit Capitel.

¶ Was het Adam anders dan das selbe. Man spricht/dar
umb das Adam den apffel aß/war er verloren/oder gefallē

Ich sprich es w3 vmb sein annemen/ vnd vñ sein ich/mein/
mir/mich/vnd vmb das gleichen. Het er siben öpffel gessen
vnd wer das annemen nit gewesen/er wäre nit gefallen.
Aber do das annemen geschach/da was er gefalle/ vnd het
er nie keins apffels enbissen. Nun dar/ich bin hundert mall
tieffer gefallen/vnd verrier ab gekert dā Adam/ vñ Adams
fal vnd sein abkeren möchten alle menschen nicht gebessern/
oder wider bringen. Oder wie sol er gebessert werden? Er
müß gebestert werden als Adams/vnd von dem selben/dar
von Adams fal gebessert ward/vnd in der selben weis. Vñ
wem/oder inn wölicher weis geschach dise besserunge? Der
mensch mocht nit on got/vnd got solt nit on mensche/ darñ
nam got mēschlich natur/oder menschaic an sich/vñ ward
vermenschet/vñ der mensch ward vergottet/ alda geschach
die besserung/also müß auch mein fal gebessert werde. Ich
vermag sein nit on gott/ vnd gott soll oder wil nit on mich/
wan sol es geschehen so müß got auch in mir vermēschet wer
den/also das got an sich neme alles das/das in mir ist/ von
innen vnd von aussen/das nichts in mir sey das got wider
streb/oder sein werck hindere. Das got alle mensche an sich
nāme die do seindt/vnd in jm vermenschet wurde/ vnd sye in
jm vergottet/vnd geschāhe es nit in mir/mein fal vnd mein
abkeren wurden nymmer gebessert/es geschāch dann auch
in mir. Vnd in diser widerpungung vnd besserung kan ich
oder mag oder sol nichts nit dar zñ thun/ sind ein bloß lau
ter leiden/also das got allein thū vnd würck/vnd ich leid in
sein werck vnd seinen willen. Vñ darumb das ich das nit
leiden wil/sunder mein/vnd ich/vñ mir/vnd mich/dz hin
dert got/das er nicht allein/vñ on hindernüß gewircken
mag. Darumb bleibt auch mein fal vnd mein abker vnge
bessert. Sich dises thut alles mein annemen.

Das vierd Capitel.

¶ Got spricht. Ich wil mein er niemans geben/ das maie
net er also/das er vnd glori memant zñ gehöret/ dan allein
A ij

gott. Wan ich mich nun etwas gütz annem/also das ich sey/
oder vermag/oder wiß/oder thü/oder das es mein sey/oder
von mir/oder das es mir zu gehör/oder mir soll/oder des ge
leichen/so nem ich mich auch etwas rümsß vnd eren an/vnd
thet zwey übel. Zu dem ersten ein fal vnd abkerē/als vor ge
sprochen ist. Zu dem andern greif ich got in sein eer/vñ nim
mich des an das got allein zugehört. Wan alles dz/das man
güt nennen sol/das gehört nieman zu/dan allein der ewigē
waren güte/vnnd wer sich des annympt der thüt vnrecht/
vnd wider got.

Das fünfft Capitel.

Etliche menschen sprechen man sol weißloß/willoß/lieb
loß/begirloß/erkantloß vnnd des gleichen werden/das ist
nit also das in den menschen kein erkantnis sey/oder gott in
im nicht erkant werd oder geliebt/oder gewölt werde oder
begert/oder gelobet/oder geert. wan dz wer ein grosser gez
brech/vnnd der mensch wer als ein vich. Sonder sol dar vō
kommen das die erkantnisß als lauter vnd als volkōmen sei/
das da erkant werd/das die selbig erkantnisß des mensche/
oder doch der creatur nit ist/sonder es ist der ewigen erkant
nisß das das ewige wort ist. Sich so geet der mēsch oder die
creatur hindan/vñ nimpt sich des nit an. Vnd so sich der er
kantnisß die creatur ye minder annimpt/so es ye volkōmen
er wirt. Also ist es auch den vñ willen/vnd die liebe/vnd be
gerung/vnd was des ist. Wan so man sich diser minder an/
nimpt/so sie ye edler/lauterer/vnd götlicher werden. Vnd
so man sich ir ye me annympt/so sie ye gröber/vermengter/
vnd vnvolkōmener werden. Sich also sol man diser loß wer
den/das ist des annemens. Wan man dan also diser loß wirt
das ist die edelst vnd lauterst erkantnisß die in dem menschen
gesein mag/vnd auch die edelst lauterst liebe vnd begerung/
wan dis ist dan alles gots allein. Es ist besser vnd edeler es
sy gottes dan der creatur. Das ich mich ichts gütz annym
das kumpt vō wō/es sey mein/oder ich sey es. Wer die warz

heit in mir erkant/so würd auch erkant das ich es nit bin/
oder mein nit ist/noch von mir/vnd des gleichen/so fiel das
annemen selber ab. Es ist besser got werd erkant/ oder das
sein/als vil es möglich ist vñ geliebt/gelobt/vnd geeret/ vñ
das doch der mensch wän er lobe oder lieb got/dañ dz got zü
mal vngelobt/vngeliebet/vngeeret/vñ vnerkāt were. Wā
so der won vnd vnwissenheit zü einē wissen vñnd erkantnuß
der warheit wirt/so fallet das annemen ab. So spricht dan
der mensch. Sich armer thor/ich wont ich wer es/nun ist es
vnd was warlich got.

Das sechst Capitel.

E Beotius spricht/das wir nicht das best lieb habē/ das ist
von gebrechen. Er hat war gesaget/das best solt das liebest
sein/vnd in diser liebe solt nicht angesehen werden/ nutz oder
vnutz/frum oder schaden/gewinn oder verlust/ eer oder vn
eer/lob oder vnlob/oder diser keins. Soder was in der war
heit das edelst vnd das best ist das solt das liebest sein/vñ nit
anders dan vmb das/das es das best vnd das edelst ist.

Hier noch möcht ein mēsch sein lebē richtē von aussen vñ
von innē. Von aussen/ wann vñnd den creaturen ist aines
besser dā das ander/darnoch das das ewig güt in ein mer
oder minder scheint vñ würcket dan in dem andern/ in wö
lichen nun das ewig güt aller meyst scheint/leuchtet/wür
cket/vnd erkant würt/das ist auch das best vnder den crea
turen. Vnd in wölichem aller minst/das ist auch das minst
güt. **S**o nun der mensch die cratur hädelt/vnd darmit
vmb geet/vñ disen vndercheid erkennet/so soll im die beste
creatur die liebst sein/vnd sol sich zü der haltē / vnd sich mit
ir vereinigen/ vnd aller meist mit denen die mā got zü aige
net/das sie got zügehörē/oder gottes seind. als güt/warheit
frid/lieb/gerechtigkeit/vnd des gleichē. Hiernach solt sich
der auffer mensch richtē/vnd was disem wider wär/dz solt
man verschmähen vnd fliehen. Aber so der inner mēsch einē
übersprung thet/vñnd sprung in das volkommen/ so fünde

man vnd schmackte das das volkommen on maß/on end/
vnd on zal/edler vnd besser ist über alle vnuolkomme vñ ge-
tailte. Vnd das ewig über das zergänglichlich/vnd der prun
vnd vrsprung über alles das/das daruß fleüßet oder gestief-
sen mag/so würdē die vnuolkomen vnd die tailen bschmäck
vnd vernicht Das merck/sol das edelst vnd dz best dz liebft
sein so müß diß geschehen.

Das libent Capitel.

Man sol mercken das man liest vnd spricht/die seel Cristi
het zway augen/ain recht aug/vnd ain gelinckes. In dem
anfang do sie geschaffē ward/keret sie das recht aug in die
ewigkeit vnd in die gotheit/vnd stünd da in volkōmner be-
schauung vnd gebrauchung götliches wesens vund götlic-
her volkōmenheit vnbeweglich/vnd blib da vnbewegt vñ
vngehendert von allen zufällen vnd arbeit/vnd bewegung/
leidens/marter/pein die in dem außern menschen ye gescha-
hen. Mit dem gelincken anz sahe sie in die creatur/vnd er-
kante da/vnd nam da vnderheit in den creaturen was das
besser oder böser/edler oder vnedler wär/vñ darnoch ward
der außers mensch Christi gericht. Also stünd der inner mensch
Christi nach dem rechten aug der seel in volkōmner gebrau-
chung götlicher natur in volkōmner wun vnd freide. Aber
der außers mensch vnd das linck aug der seel mit im in volkom-
nem leiden/iamer/vnd arbeit. Vnd diß geschach also/das
das inwendig vnd das recht aug vnbewegt/vngehendert/
vnd vnberürt blib von aller der arbeit/leiden/vnd marter
das in dem außern menschen geschach. Wann spricht das
Christus an der saul gezeiselt ward/oder an dē crütz hieng
nach dem außern menschen/da stünd die seel/oder der inner
mensch nach dem rechten ange in also volkōmner gebrauch-
ung/wun/vnd freid / als nach der hymelfart/oder als yetz
und. So ward auch der außers mensch oder die seel nach dē
gelincken aug in iren werckē in allem dem das ir zū gehört
zū der außwēdigkeit nie gehindert oder gemindert vñ dem

inwendigen/ir Keins wartet auff das ander. ¶ Nun hatt die geschafften seel des menschen auch zwai augen. Das ain ist möglichkeit zu sehen in die ewigkeit. Das ander zu sehē in die zeit vnd in die creaturn darinn vnderscheid zu erkennen als vor gesprochen ist/vnd dem leib leben zu geben. Aber diese zwey augen der seel des menschen mügen nicht mit einäder ir werck geübe/sonder sol die seel mit dem rechten aug in die ewigkeit sehen/so muß dz linck aug aller seiner werck verzyhen/vnd sich halten als ob es todt sy. Vñ sol das gelinck aug sein werck üben nach der außwendikeit (das ist die zeit vnd die creaturn handelē) so muß das rechte aug gehindert werden an seiner beschawung.

Das acht Capitel.

¶ Man fragt. Ob es möglich sey/das die seel die weil sie in dem leib ist/müge dar zu komen/dz sie thū ein anblick in die ewigkeit/vnd da empfach ein vorschmack ewigs lebens vñ ewiger sälligkeit. Man spricht gemeinlich nein/vnd das ist war in dem synn. Alle die weil die seel ein sehen hat auff den leib/vnd die ding die dem leib zu gehören/vnd auf die zeit vñ sunst auff die creaturen/vnd sich darmit verpildet vnd vermischer/so mag es nit gesein. Wann sol die seel dahyn lügen oder sehen/so muß sie lauter vnd bloß sein von allen bilden/vnd abgeschaiden von allen creaturen/vnd zu forderst von ir selber. Vnd diß meint mā es sey nicht geschehen in der zyt. Aber sant Dionisius der wil es mögliches/das maint man auß seinen worten die er schreibt zu Timotheo. Zu der schawunge göttlicher heimlicheit soltu lassen synn vnd synnlichkeit/vnd alles was synn begriffen mügen/vnd vernunfft/vernunfftigliche wirckung/vnd alles das vernunfft begreiffen vnd erkennen mag/geschaffen/vnd vngeschaffen/vnd stand auff einē außgang dein selbs/vnd in einem vnwissen alles diß vorgesprochenen/vnd kumme in ein einigunge des das da ist über alles wesen vnd erkantniß. Vielleicht er diß nicht für möglich in der zyt/warum lernet er es/oder redet

einem menschen in der zeit. Auch wiß das ein meister spricht
über die wort Dionysij/das es möglich sey/vñ das es auch
einem menschen also dick geschähe/das er darin würt ver-
wenet das er das lüget oder sehe als oft er wil/vñ der blick
ist keiner er sey edeler vnd got lieber vnd würdiger / dā alles
das das alle creatur geleisten mügen als creatur.

Das Aendt Capitel.

Wan sol mercken vnd wissen in gantzer warheit/das al-
e tugent vnd güte/vnd auch das güte dz got selber ist / mach
en den menschen vnd die seel nymmer tugentsam/güte / oder
sälige/die weil es außwendig der seel ist. In gleicher weiß ist
es auch vñ die sünd oder bößheit. Darumb wie wol es güte
ist das man froget oder erfert/vnd auch erkant wirt/ was
güte vnd heilige menschen gethon vnd gelitten haben / oder
wie sie gelept haben/vnd auch was got in jnen vñ durch sy
gewürcket habe vnd gewölt. Doch wär es hundert mal bes-
ser das der mensch erfür vnd erkant würt/wz vñ wie sein
aigen leben wär/vñ auch was got in jm wär/vnd wölt/vñ
würckte/vnd war zñ in got nützen wolt oder nit. Darumb
ist es auch noch war das man spricht. Es ward außgange
nie so güte/innen bleiben wer besser. Auch ist zñ wissen/das
ewige sälligkeit an im allein ligt/vñd an nicht anders. Sol
der mensch oder seel sällig sein oder werden/so wil vñ müß dz
ein allein in der seel sein. ¶ Nun möcht man fragen/Was
ist aber dises ein. Ich sprich/es ist güte/oder güte worden/vñ
doch weder dis güte noch das das man genennen/erkennen/
oder gezaigen kan/sonder alle vnd über alle. Auch darff das
nicht in die seel kommen/wann es von stund darinnen ist.
Es ist aber vnerkant/wen man spricht man sol dar zñ kom-
men/oder es sol in die seel kommen/das ist also vil/mā sol es
süchen/empfinden/vnd schmecke. Vnd seyde es nun ain ist/
so ist auch besser ainigkeit vnd ainfaltigkeit/dan manigfal-
tigkeit/Wann sälligkeit ligt nicht an vil/oder viligkeit/son-
der an ain vñd ainigkeit/Auch so ligt sälligkeit kurtzlichen

zu sprechen an keiner creatur oder creatur werck/ sunder al
lein an gott vnd an seinen wercken. Darumb solt ich allein
gottes vnd seins wercks wartē/ vnd lassen alle creatur mit
allen iren wercken/ vnd zu forderst mich selber. Auch alle die
werck vnd wunder die gott ye gewurcket hat/ oder ymmer
gewurcken mag/ in oder durch alle creaturn/ oder auch got
selber mit aller seiner güt/ als ferres außserhalb mir ist vnd
geschicht/ so macht es mich nit selig/ sunder als vil es in mir
ist/ vnd geschicht/ erkent/ vnd lieb gehabt/ empfunden vñ
geschmact würt.

Das zehend Capitel.

Nün sol man mercken wo erleüchte menschen seind mit
dem waren glauben/ die erkennen alles das das sy begeren/
oder erwölen mögenn/ nichts ist gegen dem/ das von allenn
creaturen in dem als creatur ye begert/ oder erwölet/ noch
erkent ward. Darumb lassen sye alle begerung vnd erwö-
lung/ vnd befehlen vnd lassen sich vnd alle dem ewigen güt.
Dannoch bleibt in in ain begerung/ in selbs zu ein weytes
ren gang vnd nähung zu dem ewigen güt/ das ist/ zu einer
nähern erkennuß vnd hitziger leib/ vñ clarer behäglichkeit
vnd ganzer vnderthenigkeit/ vnd gehorsamy/ also das ein
yeglich erleücht mensch mag sprechen. Ich wär gern dem
ewigen güt als dem menschen sein hädt/ vñ fürchen alle zeit.
das sye dem nicht genüg seyen/ vnd begerē auch aller mēsch
en sälligkeit/ vnd diser begerung stond sie ledig/ vnd nemen
sich ir nicht an. Wan dise menschen erkennen wol das dise
begerunge des menschen nicht ist/ sunder der ewige güte.
Wan alles dz güt ist des sol sich niemā annemē/ sunder der ewi-
gen güte gehört es allein zu. Auch stond dise menschen in ei-
ner fryheit/ also das sye verlorn haben forcht der pein/ oder
hel/ vnd auch hoffnung lons oder hymelreichs/ sunder sie le-
ben in lauterer vnderthänigkeit vnd gehorsam der ewigē gü-
te auß einer fryen liebe. Das ist in Christo gewesen in voll-
menhait/ vnd in seinen nachvolgern/ in dem einen mer/ in
B

dem andern minder. Es ist ein jamer das vns das ewig güt
auff das aller edelst weyßt oder raigt/vnd wir das nit wölle
Was ist edler dan ware geistliche armüt/vnd wen vns das
vorgehalten würt/so wollen wir sein nicht. Wir wollen als
als nasweiß sein/also dz wir grossen geschmack / süßigkeit/
vnd lust in vns fiinden/so war vns wol/vnd hetten gotlieb.
Wan vns aber das entpfelt/so ist vns wee / vnnnd vergessen
gottes/vnd wänen wir seyen verlorn/ das ist ein grosser ges
brech/vnd böß zaichen/Wan ein warer lieb habender mēsch
hat gott oder das ewig güt gleich lieb in haben vnd in man
gel/in süß vnd in saur/vnd des gleich. Hierinnen merck sich
sin yeglich mensch.

Das ailffte Capitel.

Christus seel müßt in die hell eedañ sye zū hymel kam/ al
so müß auch des menschen seel. Aber wie das geschäbe/ das
merck. Wenn sich der mensch selber erkent vnd ansicht/ vnd
findt sich selber also böß vnd vnwürdig alles des trosts vnd
güts das jm von got oder von den creaturn geschähē mag/
sunder nicht anders dannain ewig verdammen vñ verlorn
sein/vnd duncket sich auch des selben vnwürdigig sein. Ja es
duncket sich vnwürdig alles leidens das jm in der zeit geschäs
hen kan. Vnd das billich vñ recht sy das alle creatur wider
in seyen/vnd thüen jm leidē vnd pein an/vnd ist des alles vn
würdig. Auch dücket in recht das er ewiglichen verdampfe
sol sein/vnnnd auch ein füß schämel sol sein aller teüfel in der
hell. Vnd diß alles noch vnwürdig/vnd wil oder mag kaines
trostes oder erlöschung begerē/weder von got noch von crea
turen/ sonder er will gern vngetröst vnd vnerlöst sein/ vnd
jm ist nicht leid verdammüß vnd leiden/ wann es billich vnd
recht ist/vnd ist nit wider got/sunder es ist der will gottes/
vnd das ist jm lieb vnnnd ist jm wol darmit/jm ist allein laide
sein schuld vnd bößhait/wan das ist vnrecht vñ wider gott/
vnd damit ist jm wee vnd übel zū müe. Vnd ist diß vnd haist
ware rew vmb die sünd. Vnd wer also in diser zeit in die hell

Kumpt/der Kumppe nach diser zeyt in das hymelreich/vñ ga-
winnet sein in diser zeyt einen vorschmack/der überrreft alle
fröwd vnd lust die in diser zeit von allen zeitlichen dingen ye
ward/oder werden mag. Vnd die wyl der mensch also in d
hell ist/so mag in niemant getrösten/ weder got noch creas-
tur/als geschriben steet. In der hellen ist kein erlösunge. Da
von sprach ain mensch. Verderben/sterben/ich leb on trost
aussen vnd innen verdampft/niemande bitte das ich werd er-
löst. ¶ Nun laßt gott den mēschen nicht in diser hell/ sun-
der er nympt in ansich also/das der mensch nichts enrücht/
dān allein des ewigen güte/ vnd erkent das dem ewigen güte
also über wol ist/vnd sein wun̄/frid fröwd/röw/vnd genüge.
Vnd wen̄ der mensch nichtz anders achtet noch begeret dā
das ewig güte vnd im selbs nichts/ so wirt des ewigen güts
frid/fröwd/wun̄/lust/vnd was des ist/ alles des menschen
Vnd also ist der mensch in dem hymelreich. Dise hell vnd di-
ses hymelreich seindt zwen güte sicher wege dem mensche in
diser zeit/vnd wol dem der sie recht vñ wol findet. Wan̄ dise
hell vergeet/das hymelreich besteet. ¶ Auch sol der mēsch
mercken wen̄ er in diser hell ist/so mag in nicht getrösten/vñ
er kan nit glauben das er ymmer erlöst oder getröst werde.
Aber wen̄ er in disem hymelreich ist/so mag in nichts betra-
ben oder vngetrösten/vnnd glaubt nicht das er betrübt od̄
vngetröst mag werdē/ wie wol er nach diser hell detröst vñ
erlöst werd/vnd nach disem hymelreich betrübt vnd vnges-
tröst. Auch so kumpt dem menschen dise hell/vnd diß hymel-
reich das er nit waiß wo von es herkumpt/vnd der mensch
kan weder gethün oder gelassen/oder nicht von dem seinen
daruō es kum̄ oder far. Vnd der mensch kan im selber diser
kains geben oder nemen/gemachen oder enmachen/sunder
als geschriben ist. Der geist gaistet wa er will/ vnd du hörst
sein stym̄/das mainet man in der gegenwärtigkeit/aber du
waißt nit waruon er kumpt/oder wohin er geet. Vnnd wen̄
der mensch in diser zwayer ain ist/so ist im recht/vñ er mag
in der hell als sicher sein als in dem hymelreich/ vnd alle die

B ij

weil der mensch in diser zeit ist / so mag er gar oft auß ein in das ander fallen. Ja vnder tag vnd nacht etwan vil vnd alles on sich selber. Wenn aber der mensch in diser kaim ist / so geet er mit den creature vmb / vnd wackelt hin vnd her / vñ weiß nicht wo er darā ist. Doch solte er diser baider nymer vergessen in seinem hertzen.

Das zwolffte Capitel.

Es sprechen vil leut sie haben nicht frid oder rñw / sye haben vil wider wärtigkeit / anfechtung / druckung / vñ leidens. Der nñndiß in warheit wil ansehen vnd mercken / so het der teüfel auch frid wenn es im gieng nach seinem willen / vñnd wolgefallen. Vnd darumb so sollen wir merckē vnd warnen des fridens den Christus seinen iungeren zñ letz ließ / da er sprach. Meinen friden laß ich iich / meinen friden gib ich euch / nicht als in die welt gibt / wañ die welt betreügt in irē gaben. Was friedes maint Christus? Er maint den innerlichen fridē der da durchbräch vnd durchdung durch alle anfechtung / widerwertigkeit / druckung / ellend / oder schmachhait / oder was des ist / das man darinnen frölich vnd gedulzig wär / als seine liebe junger gewesen seindt / vñ nicht sie allein / sñnder alle außerwönten freünd gottes / vñ ware nachvolger Christi. Sich vnd nym war / wer nñn liebe / fleiß / vñ ernst hier zñ het / der möcht wol erkēnen werden den waren ewigen friden der da got ist / nach mñglichait der creatur.

Es spricht der Taulerus. Es seind mensche in diser zeyt die den bilden zñ frñ vrlaub gebē ee sie die warhait dauō gelöß / vnd darumb das sie sich selber lösen / so mügen sie kaum / oder nicht zñ der warheit geraichē. Vñ darumb solt man alle zyt mit fleiß warnemē der werck gottes / vñ syner haissung treibung / vnd ermanung / vnd nit der werck / heysung / oder vermanung des menschen. **N**ñ sol man wissen dz niemā erleücht mag werden er sy dan vor gerainigt / geleütert / vñ geledigt. Auch mag niemants mit got verainigt werdē / er sey dan vor erleücht / vnd darumb seindt dry weg. Zum erstē

die reinigung. Zum andern/die erleuchtung. Zum dritten
die verainigung.

Das. xiii. Capitel.

Alles das in Adam vndergieng vnd starb/das stund in
Christo wider auff vnd wart lebendig. Alles das in adam
auffstund vnd lebendig ward/das gieng in Christo vnder/
vnd starb. Was was/vnd ist aber das? Ich sprich/ware ge
horsam/vn vngedorfam: Wz ist aber ware gehorsam? Ich
sprich/der mensch solt also gar on sich steen vnd sein/ das ist
selbhait vnd ichthait/das er sich vn das sein als wenig sūcht
te vnd mainte in allē dingē als ob er nit wār/noch sein selbs
als wenig empfinden/noch von im selber vnd dem seinē als
Klein halten/als ob er nit wār/vnd als wenig vō allein crea
turen. Was ist dann das/das da ist vnd dauon zū halten?
Ich sprich allein ains das man got nennet. Sich das ist wa
re gehorsam in der warhait. Vn also ist es in der sālīgē ewig
kait/darinn wirt nicht gesōcht/gemeint oder geleibt/dann
das ein/so wirt auch von nicht gehaltē dan von dem ainen.
Wie bey mag mā mercken was vngedorfam sey/das ist
das der mensch von im selber etwas helt/vnnd wānet er sey
vnd wisse/vnd vermüg etwas vnd sich selber/ vnd das sein
sūcht in den dingē/vnd sich selber lieb hat vnd disen gleich.
Zū der waren gehorsam was/vnd ist der mensch geschaf
fen/vn ist die gott schuldig. Vnd dise gehorsam ist in Adam
vndergangen vnd gestorben/vnd ist in Christo auff gestan
den vnd lebendig worden. Vnd vngedorfam ist in Adā auf
gestanden vnd hat gelebt/vnnd in Christo gestorbē. Ja die
menschait Christi was vnd stund also gar on sich selber vnd
on all/als ye kein creatur/vnnd was nicht anders dann ain
haus/oder ein wonūg gottes. Vnd alles dz da got zū gehōr
ret/vnd das die selb menschait was vnd lebet/vnd ain wo
nung was der gotthait/des nam sie sich alles nicht an. Sie
nam sich auch der selben gotthait nit an der wonūg sie was/
noch alles des dz die selbig gotthait in ir wolt oder ließ/ noch

B ij

alles das/das in der selben menschalte ye geschach/oder gelte
ten ward/sunder in der mēschheit was weder annemen noch
gesuch oder begird/sunder allein ein gesuch vnd begird/wie
der gottheit genüg geschach/vnd desselbē nam sie sich nicht
an. ¶ Von disem syñ kan man hie nūn nicht mer geschrey-
ben oder gesprechen/er ist vnaussprechenlich/er warde noch
nie zū grundt/oder wirt nymmer gar außgesprochen. Wan
er wil sich weder sprechen noch schreyben lassen/denn von
dem der es ist vnd weißt.

Das vierzehend Capitel.

¶ Auch sol man mercken wan man spricht von einem men-
schen der da ist alt/vnd von einem neuen menschen/sich der
alt ist Adam/vnd ungehorsam/selbheit icheit/vnd des ge-
leichen. Aber der nūw mensch ist Cristus/vnd gehorsam.
Wen man spricht von sterben vnd verderben/vnd des ge-
leichen/so mainet man das der alt mensch sol zū nichtē wer-
den. Vnd wenn/vnd wo das geschicht in einem götlichen
licht/so wirt der nūw mensch wider geboren. Man spricht
doch/der mensch sol an jm selber sterben/das ist/des menschen
selbheit vnd ichtheit sol sterben. Wie von spricht sanctus
Paulus. Legent ab den alten menschen mit seinen werckē/
vnd ziecht an einen nūwen menschen/der nach got geschaf-
fen vnd gebildet ist. Wer in seiner selbheit vnd nach dem al-
ten mēschen lebt/der haist vnd ist Adams kindt/er mag als
ferr vnd als wesentlich darinn leben/er ist auch des teufels
kindt vnd brüder. Wer aber in der gehorsame/vnd in dem
neūwen menschen lebet/der ist ein brüder Christi vnd kindt
gottes. Sich wader altmensch stirbt/vnd der neūw gebor-
ren wirt/da geschicht die ander gebürt/darvon Christus
sprach. Ir werdē dan anderwert geboren/so kumpt ir in dz
reich gottes nit. Auch spricht sanctus Paulus. Als alle mē-
schen in Adam ersterben/also werden sie in Christo alle wid-
lebendig. Das spricht also vil. Alle die Adam nachfolgen in
der ungehorsam/die seindt todt vnd werdē nymmer lebendig

dañ in Christo / das ist in gehorsam. Das ist darumb / wañ
alle die weil der mēsch Adam ist / oder sein kindt / so ist er onn
got. Christus spricht. Wer nit mit mir ist / der ist wider mich
wer nūn wider got ist / der ist todt vor got. Hiernach volget
das alle Adams kind todt seind vor got. Aber wer mit Chrī
sto in der gehorsame ist / der ist mit got / vnd lebt. Auch so ist
geschribē. Sünd ist / das sich die creatur abkert vō dem schö
pfer / das ist aber disen geleich / vnd ist das selb. Wañ wer in
vngheorsame ist / der ist in sünden / vnd die sünd würt nymer
gebüffet noch gebessert / dan mit einem widerkeren in die ge
horsame. Vñ alle die weil der mēsch in der vngheorsame ist /
so würt die sünd nymer gebüffet noch gebessert er thū w3 er
wöl. D3 merck / wañ die vngheorsam ist selber sünd / vñ kupt
er wider in die warē gehorsame / so ist es alles gebessert / ge
büfft / vnd vergeben / vñ anders nicht. Dis ist mercklich vñ
möcht der teüfel zu der warē gehorsame kōmen / er würt ein
engel / vnd alle seine sünd vnd bosheit wer gebessert vnd ges
büfft / vnd wer zermal vergeben / vñ möcht ein engel zu der
vngheorsame kōmen / er wer als bald ein teüfel / vnd ob er an
ders nicht mer thet. Wār es mūgich das ein mēsch als gar
vnd lauterlich on sich selber / vnd on alle / in der warē gehors
same wār als Christi menscheit was / der wāre on sünd / vnd
auch ains mit Christo / vnd das selb von genaden / das Chrī
stus was von natur. Aber man spricht es mūg nicht sein / d3
sey / doch ist das war / so man diser gehorsame näher ist / so ye
minder sünd / so man ye ferrer ist / so meer sünd. Kurtzlich /
ob der mensch güt / besser / oder aller best sey / dis / böser / oder
aller böst sey sündig oder sällig von got / das ligt alles zermal
an diser gehorsame / vnd vngheorsame. Darumb ist auch ge
schriben. So ye meer selbheit vnd ichtheit / so ye meer sünd
vnd bosheit / so dises minder / so auch des minder /. Auch ist
geschriben. So mein ich / das ist / ichtheit / vnd selbheit mer
abuympt / so gottes ich / das ist / gott selber meer zūnympt in
mir. ¶ **S**ich / wāren alle menschen in der warē gehorsam /

so wär kein leid noch leiden/sunder leichte synnliche leyden/
das wär aber nicht zū klagen/das merck man/ Wann wär
im also/so weren alle menschen ains/vnd niemāts thet dem
andern leid noch leiden an/so lebte oder thet auch niemandt
wider got. Wo von solt dan leid oder leiden kommen? Aber
nūn leider seindt aller menschen vñ alle die welt in vngehor-
sam. Wār nūn ein mensch lauterlich vnd gānglich in der ge-
horsam/als wir glauben das Christus wār vnd auch was/
er wār anders nit Christus gewesen/dem wār aller mēschē
vngehorsam ein jāmerlich bitterlich leiden/wān alle mensch-
en wāren wider in/das mercket man/wān der mensch in di-
ser gehorsam wār ains mit/vnd got wār auch selber da/der
mensch. Sich nūn ist alle vngehorsam wider got/vñd an-
ders nichts. In der warhait got ist nichts wider/noch kein
creatur oder creaturē werck/oder alles das man genēnen/
oder erdencken kan/ist nicht wider got/od got vñbehāglich
dan allein die vngehorsame/vnd der vngehorsam mensch.
Kurtzlich/alles das da ist/behagt vñ gefelt got wol/ allein
die vngehorsame/ vnd der vngehorsam mensch behaget im
also übel/vnd ist im also gar wider/vñ klagt als seer doer
das er ander stat da der mensch leidlich vnd des empfindt-
lich ist/das im wider ist/gerner hundert töde wolt leiden/
auff das er die vngehorsame in einem menschen ertödt/vnd
sein gehorsame da wider geben möcht. Aber wie nūn vil-
leicht kein mensch also gar vnd lauterlich in diser gehorsam
ist als Christus was. Nūn ist doch möglich ainem mensch-
en also nach dar zū vñd bey zū kommen/das er göttlich vñ
vergottet haist vnd ist. Vñd so der mensch disem ye näher
kumpt/vnd göttlich vnd vergottet würt/ so im alle vngehor-
sind vnd vngerechtigkeit laid ist/vñd wir ser thut vnd bit-
terer leiden ist. Vngehorsam vñd sünd ist ains/es ist kein
sam dann vngehorsam/vnd was auß der vngehorsame ge-
schicht.

Das. XV. Capitel.

Sich nün sagt man/ Es seyn etliche menschen die wänē
vnd sprechen/sie syen also gar erstorbē/vnd ir selbs außgan-
gen/das sie sollen sein vnd leben in einem vnleidend/vnd vñ
nicht berürt werden/ recht ob alle menschen in diser gehor-
same weren/oder ob kein creatur wär/vnd leben also in einē
güthen leichten leben vnd gemüt/vnnd lassen in mit allen din-
gen wol sein/es sey diß oder dz. **N**ein zwar im ist nicht also/
im ist also als vorgesprochen ist/im wär also/wären all men-
schen in der gehorsam. Aber nün ist es nicht also/darumb ist
auch diß nicht also. **S**ich nün möcht man sprechen. **N**ün
sol doch der mensch alles ledig steen/vnd sich nichts annemē
weder böß noch güts. **I**ch sprich/des güthen soll sich niman-
annemē/wan es ist gots vñ der güte gottes. Aber dāck hab
der mensch vnd ewigen lon vnd seligkeit der dar zū tauglich
vnd bereit ist/vnd gestattet das er ein hauß vnd ein wonūg
ist der ewigen güte vnd gothait/das sye iren gewalt/willē/
vnd werck in im gehalten mag on hindernüß. Will man sich
dāñ entschuldigen/vnd des bösen auch nicht annemē/vnnd
wil es dem teüfel vnd der hoßheit aufftragen. So sprich ich
vnd anck/schand/ewig vnglück vñ verdammis hab der men-
sch/das er darzū tauglich vnd bereit ist/vnd gestattet/das
der teüfel falschait/lügen/vnwarhait/vnd ander bößhait
iren willen/gewalt/werck vnd wort haben mügen/vñ das
er ir hauß wohnung ist.

Das sechszehend Capitel.

Auch sol man mercken/glauben vnd wissen/das kain als
edels vnd güts vnd got als lieb leben ist/als das leben Chris-
sti/vnd ist aller natur vnnd aller selbheit das bitterst leben.
Aber das ruchloß frey leben ist aller natur selbheit vnd icht-
heit/das süessest vnd lustigest lebē/es ist aber nicht das best
vnd das edelst/es mag in erlichen menschen das best werde.
Aber wie wol Christus leben das bitterest sey/ so ist es doch
das allerliebste/vnnd das sol man da bey mercken/Es ist ein
erkenntnis/dan on wirt nün erkant das war einfältig güte/
C

vnd das güt ist weder diß noch das/sonder es ist das da von
sant Paulus spricht/Wenn das volkommen vnd das ganz
kumpfe so wirt alle tailung vnd vnuolkommenheit zü nicht.
Das maint er also/das das volkommē alle tailung übertrifft
vnd alle tailte vnd vnuolkomme nichts seind gegen dem vols
kommen/ also wirt auch alle erkantnüss der tailten zünicht.
Wenn das ganz erkant wirt/vnnd wa das erkant wirt da
müss es auch geliebt vnd liebgehabt werden/ also das ander
liebe da mit der mēsch sich selber vnd ander ding hat lieb ges
habt zü mal zü nicht wirt. Vnd die erkantnüss erkēnet auch
das best vnd das edelst in allen dingē/vnd hat es lieb in dem
waren gott/vnnd nit anders dann vmb das wor güt. Sich
wa die erkantnüss ist da wirt erkant das Christus leben das
best vnd das edelst ist/vnd da von ist es auch das allerliebste/
vnd wirt gern gehabt vnd getragen/ vnd nit gefragt oder
gerücht ob es der natur oder auch yemand wol od wee thie
lieb oder laid sey. Auch sol man mercken/in wöllichem men
schen diß war güt erkant wirt/da müß auch das lebē Chris
sti sein/vnd bleiben biß in den leiblichen tod.vnd wer anders
wenet der ist betrogen/vnd wer anders sagt der leügt. Vnd
in wöllichem menschen das lebē Christi nit ist/da wirt auch
das war güt vnd die warheit nit erkant.

Das sibentzehend Capitel.

Nyemandt gedencet das er zü disem warē liecht vnd wa
ren erkantnüss kumm/oder zü Christus leben mit vil fragē
oder von hōm sagen/oder mit lesen oder studieren/noch mit
grossen hobē künsten vnd maister schaffē/ oder mit hoher
natürlicher vernünfft. Ich sprich ja mer/alle die weil das d
mensch von icht etwas behalt/oder icht in seiner lieb/main
ung/begird oder gesüch handelt oder vor handē hat das diß
oder das ist/es sey der mensch selber/oder sey was das sey/so
kumpt er hier zü nie. Diß hat Christus selber gesprochen/
Er spricht/Wilt du nach mir kommen so verzeich dich dein
selbs vnd volg mir nach/vnd wer nit sein selbs verzicht vnd

verlaßt vnd verleürt / Ist mein nicht würdig / noch emmag
mein junger sein. Diß maint er also. wer nit alle ding laßt
vnd verleißt der mag mich in worheit nimer erkennē noch
zū meinē leben kommen. Vnd wer diß durch menschē mund
nie gesprochen / so spricht es die worheit in ir selber / wann es
ist in der warheit also. Aber die weil der mensch die tail vnd
die stuck / vnd aller maist sich selber / lieb hat / vnd damit umb
geet / vnd daron helt / so ist er vnd wirt also blind das er von
keinem gūten waist / dan das im zū im selber vnd zū dem sey
nen allernützeß / bequāmeß vnd lustigēß ist / das hat er für
das best / vnd ist im das liebste.

Das achtzehend Capitel.

Seid nun das leben Christi aller natur selbheit vnd iche-
hait das bitterst ist. wan zū dem waren leben Christi muß al-
le selbheit vnd icht vnd natur gelassen vnd verlorn werden /
vnd sterben. darumb grauwet ainer yegliche natur vor di-
sem leben / vnd dunckt sie böß vnd vngerecht vnd ain torheit
vnd nympt an sich ain leben das ir bequālich vñ lustigist
vñ spricht vnd wānet von ir blindheit es sey das aller best.
Sich nun ist kein leben der natur als bequā vñ als lustig
als das frey rauchloß leben / darumb helt sie sich an das selb /
vnd braucht sich ir selbs vnd ir selbheit / vnd irs ainigen fris-
des vnd gemachs / vnd alles des iren alda selbs. Vnd diß ge-
schicht allermaist da hoch natürlich vernunft ist / wann die
steigt also hoch in irem aigen liecht / vñ in ir selber / das sie selb-
ber wānet sie sey das ewig warliecht / vñ gibt sich da für das
selb / vnd ist betrogen an ir selber / vnd betrügt ander mit ir /
die nit bessers wissen / vnd auch darzū geneigt sein.

Das neunzehend Capitel.

Nunmöcht man fragen / Wie steet es vmb den menschen
der nach möglichait disem warn liecht etwan nachkumpt.
Ich sprich warlich es wirt nimer recht gesagt. warum / der

C ij

es nit ist/der kan es nit gesagen/vnd der es ist vnd waist der
kan es auch nit gesagen/wann wer es wissen wil/der wart
das er es werd/ doch glaub ich das sein aufferer wandel vñ
weise also stee. Was sein muß vñ sol sein/dz müg wol damit
besteen. Aber was nit muß vnd sol sein/sund ain lauter wols
len sein/das mag damit nicht bestee. Aber der mēsch macht
jm selber vil muß vnd sol sein/das doch nichts vnd falsch ist.
Treibet den menschen sein hochfart/geytigkeit/vnnd ander
vntugde vñ bosheit zu thun od zu lassē/so spricht er/ es muß
vnd sol sein. Treibt in der leut gunst vnd freuntshaft oder
sein selbs lust yendert hienzu oder ab/so sagt er/es muß vnd
sol sein. Sich diß ist alles falsch/het der mensch kein anders
muß oder sol sein dann darzu in gott vnser behalter vnd die
warhait went vnd treibt/er het etwan mer zū schaffen vnd
zū thun dann nūn

Das zwenzigest Capitel.

Wan spricht/der teüfel vnnd sein gaist haben etwan ain
menschen besessen vnd behafft/das der mēsch nit waist wz
er thut oder laßt/vnd er ist sein selbs vngewaltig/sonder der
böß gaist ist sein gewaltig/ vnd thut vnnd laßt in dem men
schen/vnd mit jm vnd durch vnd auß jm was er wil. Es ist
war in ain sin/das alle dise welt besessen vnd behaft ist mit
dem teüfel/das maint man/mit lügen/falscheit/vnd ander
bosheit vnd vntuged/das ist alles teüfelisch/wie das es au
ch in ain andern sinn sey. Der nūn besessen vnnd begriffen
wār mit dem gaist gottes das er nicht wißte was er thāt od
ließ/vnd sein selbs vngewaltig wāre/vnd der will vnnd der
gaist gottes wār sein gewaltig/vnd würckte/thāt vnd ließ
mit jm vnd auß jm was vnd wie er wolte/der wār der men
schen ainer dauon sant Paulus spricht. Die vō gottes gaist
gericht vnd geführt werden/die seind gottes kinder vñ seind
nit vnder der Le. Vnnd zu den Chrustus sprach. Ir seyt nit
die da reden/sonder der gaist eüweres vatters redt in euch.
Aber ich fürcht hundert tausendt oder on zal seyen mit dem

teüfel besessen/da nit ains mit gottes gaist besessen ist/ dz ist
dauon das die menschen hond mer gleichait mit dem teüfel
dañ mit got. Jchhait vnd selbhait das gehörit alles dem teü-
fel zü/vñ deshalb ist er ain teüfel. Sich ain ainiges wort od
zway sprechen alles/das dise vil wort sprechē/das ist/biß lau-
terlich vñ gānglich on dich selbs. Aber dise vil wort habē es
mer vnd baß erkläert/bewärt vñ vndercheiden. Nün
spricht man/ich bin zü diesem allem samt nit bereit darumb
mages in mir nit geschehen/ vñ also gewinnet vnd findet
man ain entschuldigūg. So antwort man den vnd spricht/
das der mensch nit bereit ist oder wirt/ das ist warlich sein
schuld. Wann her der mensch anders nit zü warten oder zü
schaffen dann das er der beraytung war nām in allen ding-
en/vñ wie er bereit würd/in der warheit/got solte in wol
beraiten/vñ got hat als grossen fleiß/lieb vnd ernst zü der
beraitung als zü dem eingiessen wenn er bereit wär. Doch
seind etlich werck hie zü als man spricht. Wer ein kunst lernē
wil die er nit kan/da gehören dry ding zü. Das erst/Das
aller nödigest ist/das ist groß begird vnd fleiß vñ stäter ernst
wie diß geschäch/vñ wa diß nit ist da geschicht es nimmer.
Das ander. Das man dem lerer eben vnd wol zü sehe vñ zü
wart/vñ im glaub vnd gehorsam sey/vñ im nochuolg.
Das dryt. Das mā es angreiff vnd siße/wa diser ains ge-
bücht/da wirt die kunst nimer gelernet oder über kummē.
Sich also ist es auch in der beraitung/vñ wer das erst hat/
das ist fleiß vnd stäte ernstliche begird zü dem end/ der sücht
vnd findet alles das das darzū gehörit/vñ darzū dienet vnd
nützig ist. Wer aber den ernst/lieb vnd begir nit hat/der sücht
auch nit/so findet er auch nit/vñ beleibt vnberait/vñ kum-
met nimmer zü dem end.

Das ainundzwaintzigst Capitel.

Auch sagt man von etlichen wegen vnd beraitungen hie
zü/vñ spricht/man sol gott leyden/im gehorsam/ gelassen/

vnd vnderthon sein/das ist war. Wann wer zu dem end k̄m
das man in der zeyt haben vnd überkummē mag/ in dem
selben w̄r dis alles in rechter volkumm̄hait. Aber wer gott
leiden sol vnd wil/der muß vnd sol alles leidē/ das ist/ got vñ
sich selber/vnd all creaturen/nichts außgenommen. Vnd
wer gott gehorsam/gelassen/vnd vnderthon sol vnd wil sein
der muß vnd soll allain gelassen/gehorsam vnd vnderthon
sein in leidender weise/vnd nit in thōnd weiß/vnd ist zu mal
in ain schweigenden inbeleibenden in sein grund seiner seel
vnd in ain haimlichen verborgen leiden/alles zu tragen vñ
zu leiden/vnd in allem disem k̄ain behelffung noch entschul-
digung/noch widerred/noch rachtung zu thun oder zu be-
gen/sonder in allem in ainer liebhabenden demütigē erbar-
mung sprechen/ Vatter vergib in/wann sie wissen nit was
sie thund. Sich dis w̄r ein guter weg zu dem besten / vnd
beraitung zu dem lestē end das der mensch in der zeyt über-
kommen mag/das ist das lieblich lebē Christi. Wan in dem
leben Christi seind vnd werden die vorgenanten weg behal-
ten völiglich vnd gānzlich bis in das end des leiblichen le-
bens. Darumb zu dem liebhabenden lebē Jhesu christi k̄ain
anderer/besserer weg vnd beraitung dan das lebē leben/vnd
sich darinn geübt als vil es möglich ist. Vnd was darzu ge-
hört/dauon ist etwas vorgesagt. vnd alles das/das hie vnd
anderschwo gesprochen ist/ das ist alles weg oder wegweiß
zu dem waren end. Aber was das end sey/waist nyemandt
von zusagē/Aber wer es gern wiste/der gee den rechtē weg
darzu/das ist dis leben.

Das zwaiundzwentzigest Capitel.

Aber doch seint auch weg zu dem leben Christi/als vorge-
sagt ist/wen vnd wo got vnd mensch verainet worden seind
also das man in der warhait spricht/vnd die warhait bekenn-
et sein/das ains ist war volkummē gott/vnd war volkom-
mē mēsch/vñ doch der mēsch gott als gar entweicht dz gott
alda selber ist der mensch/vnd gott ist auch alda selbs/vnd

dasselb ainstärigklich würckt / vnd thüt / vnd laßt / on alles
ich / mir / vnd mein vñ dergleich. Sich da ist war Christus /
vnd anders niendert. Seyt nün hie warer volkommer men
sche ist / so ist hie auch volkommens empfindē wol vnd wee /
lieb vnd laid / vnd alles das das empfunden vnd erfahren wer
den mag / von aussen vnd von innen. Vnd seyt dan got als
da der selb mensch ist / so ist er auch empfindlich vnd erkent
lichliebs vnd laids / vnd desgleich / als ein mēsch der nit got
ist befindet vnd erkennet alles das das dem menschen wol vñ
wee thüt / vnd besunder das jm wider ist. Also ist es auch da
got vnd mensch ains ist / vnd doch gott der mensch ist / da
wirt alles das empfunden das got vnd mensche wider ist.
Vnd als daselbst der mensch zu nicht werd / vnd got alles ist
also wirt es auch vmb das das dem menschen wider ist / vnd
sein leiden ist / vnd diß muß weren von gott alle dieweil das
leiblich vnd wesenlich leben wert vnd ist. Auch sol man mer
cken das das ain da got vnd mensch verainet seint / on sich
selber vnd on all / vnd alles ledig steet vnd ist / das ist gottes
halben / vnd nit des menschen oder der creaturen halben.
Wann gottes aigen ist on diß vnd das / vnd on selbheit vnd
ichait / vnd dem es gleich stee vnd sey. Aber creatur vnd na
tur aigen ist / das sie sich selber vnd das ir / vnd diß vnd das
hie vnd da sucht vnd wil in allem dem das sie thüt oder laßt.
Wenn nün die creatur oder der mensch sein aigen / sein selb.
heit / vnd sich verleüßt vnd außgeet / da geet gott ein mit sei
nem aigen / das ist mit seiner selbheit.

Das dreyundzwainzigst Capitel.

¶ Auch sol man mercken / so der mensch alle die weg gegans
gen hat die in zu der warheit weisen / vnd sich darin geübet
hat / vnd ist jm sawr worden / als lang vnd als vil das er mai
net es sey zumal geschehen / vnd er sey gestorbē / vnd sein selbs
ausgangen / vnd gott gelassen / so sät den der teüfel seinen
samen darein / auß dem samen wachsen den zwo frucht.

Die ain ist gaistlich reichthum/oder geistlich hochfart. Die
and ist/vngeordnet falsche freyheit/dz seind zway geschwis
sterig die dick vngern bey einader seind. Siche dises erhebt
sich also. Der teufel blasst de menschen ein das den mensche
dunckt vnd er wener er sey auff das hochst vnd auff das nas
hest Komme/vnnd darff weder geschrist/noch dis noch das
furbas mer/vnd sey auch zumal durffloß worden/ vnd da
von steet in jm ain fryd auff/vnd grosser lust/ vnd volgt de
darnoch das man spricht. Ja nun bin ich über all menschen
vnd waiß vnd verstee mer dan alle die welt/vnd darumb ist
billich vnd recht/das ich aller creaturen got sey/ vnd mir al
creaturen/vnd besunder all menschen/dienen vnd warten/
vnd mir vnderthänig seyen/vnd sücht vnnd begeret dz selb/
vnd nympt es an gern von allen creaturen/ vnd besunder
von dem mensche/vnd dunckt sich dis alles würdig sein/ vnd
man sey es jm schuldig/vnd helt alle menschen mit einander
als ain vich/vnd auch alles das seynem leib/sein flaisch vnd
seiner natur zu gut vnd zu lust/kurtzweil vnd auch ergötzlic
chait geschehen mag/des dunckt er sich alles würdig/ vnd
sucht vnnd nympt es an/wenn es jm werden mag/vnnd ges
dunckt in alles zu klain was man jm gethün mag/ vnd mai
net er sey sein alles wol würdig. Vnd alle mensche die jm die
nen vn jm vnderthänig seind/ob sie ioch dieb od mörder wa
ren/so spricht man doch/es seind edel getrew hertzen/vn ha
ben lieb vnd trew zu der warheit vnnd zu armen menschen/
vnd werden gelobt von in/vnd die selbe süchet mā/ vnd vol
get in nach wo sie seind. Aber wer disen hochfertige mensche
mit thut vnd wartet/vnd vnderthänig ist nach iren willē/
der ist auch vngelobt von in/vnnd auch leicht gescholten/
vnd vngesücht/vnd ob er ioch gleich als hailig war als sant
Peter. Seyd nun dise reich geistlich hochfart dückt wie dz
sie bedürff nit geschrist noch leer vnd desgleich/so werde da
alle weise/ordnung/gesetz vng gebort der heilige kirch/ vnd
die sacramēt zu nicht vnd zu einem spot geacht/vn auch alle
menschen die mit diser ordnung vn geend vn dauon halten.

Hie bey merckte man wol das dise zwei schwestern bey einander wonen. Seyd auch dise reich hochfart duncket / sie wisse vnd verstee mer dann alle menschen / so wil sie auch mer klaffen vnd reden dann all ander menschen / vnd wil das ir wort vnd ir red sol allain geachtet vnd gehört sein / vnd all andere wort vnd red sol vnrecht sein / vnd auch ain spott oder ain torhait.

Das vierundzwentzigest Capitel.

Aber wo geistliche armüt ist / vnd ware geistliche demütigkeit / da ist es vil anders. vnd dis kumpt dauon / das in d warhait gefunden vnd erkant wirt das der mensch von im selber vnd von dem seinen nichts ist / noch vermag / oder hat noch taug / dan allain gebresten / vntuged vn böshait. Dar nach volget / das sich der mensch zumal vnwürdig findet alles des das im von gott oder von creaturen geschehe mag / vnd das er schuldig ist gott / vnd allen creaturen an gottes statt in leidender weise / vn auch etwan in thünder weiß. vnd dar umb hat man in der warheit niendert zu recht / vnd wirt da gesprochen / auß ain demütigen gemüt. Es ist billich vnd recht das gott vnd all creature wider mich seyen / vnd recht über mich vnd zu mir haben / vnd ich wider niemands sey / vnd zu nicht recht hab. Hier noch volget das der mensch nichts bitten oder begeren darff oder wil / weder von gott od von creaturen / dann blosser notdurfft / vnd dasselb alles von forcht vnd von gnaden / vnd nicht von recht. vnd laßt auch seinem leib vnd seiner natur nit mer zu güte werden oder zu lust geschehen / dann notdurfft. vnd laßt noch gestattet / in niemant zu helfen oder zu dienen / dann in notdurfft / vnd dasselb alles mit forcht / wann er zu kain recht hat / vnd be duncket sich sein alles vnwürdig.

Auch duncket disen menschen / das alle seine wort vnd sein red nichts sey / vnd ain torhait. Darumb redter vnd spricht nit yemandt zu leren oder zu straffen / in treib dann götlichen lieb vnd trew darzu / vnd dasselb geschicht mit forcht / vnd so

D

es minst mag. Auch wirt in diser gaisstlichen armüt vnd de-
mütigkeit verstanden vnd funden das alle menschē kommē
zū mal auff sich selber / vnd auch auf vntugend vnd bosheit
genaigt vnd getert seind. Vnd das darumb not vnd nützlich ist
das ordnung weiß / gesetz vñ gebot seind / das die blindheit
damit geleret werd / vnd bosheit gezwüngē werd zū ordens-
lichkeit. vnd war das nit / die menschen würden vil böser vnd
vngordenlicher dan hund oder ander vich. Vnd wirt auch
manig mensch durch dise weiß vnd ordnung gezogen vnd ge-
teret zū der warhait / das anders nit geschäich. Auch wenig
menschen zū der warheit kommē seind / sie haben dan vor ord-
nung vnd weiß angefangen / vnd sich darin geübt / die weiß
sie nit anders vnd bessers wisten. Sich hierumb sein gesetz /
vnd die gebott / vñ ordnung / vñ weiß in der demütigen
gaisstlichkeit vnd in gaisstlicher armüt / nit verschmächt noch
verspottet / vnd auch die menschen die damit vmb geen vnd
sie handeln. Sonder da wirt gesprochen / in einer lieb liebha-
benden erbar mung / vnd in ainem klagen dē jamer vnd mie-
leiden. Got vnd warhait / dir sey geklagt / vñ du klagst es
selber / das menschlich blindheit gebrech vnd bosheit macht /
das das not ist vnd sein müß / des in der warhait nit nott ist
noch solte sein / vnd ist ain begird / das die menschē die nicht
bessers oder anders wissen zū der warhait zū kommen / das
sie wissen vnd erkennen warum alle gesetz vnd ordnung sey-
en vnd geschehen / Vñ man greift es an mit den andern die
nit bessers noch anders wissen / vnd übet es mit in / auff das
man sie dabey behalt / das sie nit zū bösen dingen keren / oder
ob man sie möcht zū ainem nähern pringen.

Sich alles das hienor gesprochen ist von armüt vnd vñ
demütigkeit / das ist in d warhait also / vñ man bewärt vnd
bezeugt das mit dem leben Christi / vñ mit seinen worten
Wanner hat alle werck der warn demütigkeit geübt vñ
volbracht / als man dann in seinem leben findet / vnd mit wos-
ten spricht er es. Lernet von mir dz ich gütig bin / vnd ains
demütigen herze. Er hat auch die Le vñ die gesetz nit ver-

saumpet noch verschmächet / noch die menschen in der ee. Er
sagt wol. Es wär daran nit genug / man sol fürbas kommē
als es in der warhait ist. Es ist auch geschribē vō sant Paul
lus. Christus nam die ee an sich / auff das / das er die / die vns
der der ee warē erlöset / das maint er / das er sie zū ainem nē
hern vnd bessern bungen möchre. Er sprach auch. Ich bin
nicht kommē das man mir diene / sonder ich sol diene. Kürz
lich / in Christus worten / werckē vnd leben / findet man nicht
dann ware lautere demütigkeit vnd armüt. Vnd als vor
hie gesprochen ist / vnd wa got der mensch ist / vnd wa Chr
stus ist / da müß vnd sol von not wegen das sein. Vnd wo die
hochmütigkeit ist / vnd die gaisstlich reichait / vnd das leiche
frey gemüte / da ist nicht Christus / noch sein warer nachvol
gender Christus sprach. Mein seel ist betrübt biß in den tod /
Er maint den leiplichen tod Das was von dem das er von
Maria geborn ward biß in den leiblichen tod / vnd wa von
Das was / das ist vor gesagt. Christus spricht. Selig seind die
die des gaissts arm sein / das seind die warn demütigen / wan
gottes reich ist ir. Also spricht auch die warheit / allain es nit
geschribē ist. Vnselig vñ vermaledeyet seind die gaisstreiche
vnd hochmütigen / wann des teüfels reich ist ir.

Sich also findt man in der warhait wa got der mensch
ist / Aber wa Christus vnd seine waren nachfolger sein / da
müß von nott ware gruntliche vnd gaisstliche demütigkeit
vnd gaisstliche armüt sein / vnd ain nidergetructt inn belei
bendes gemüt / vnd das selbig gemüt soll inwēdig voll haim
liches verborgenes jamers vnd leidens sein / bis in den leib
liche tod. Vnd ich sag dir fürwar / wer anders wānet der ist
betrogē / vnd betreügt ander mit im / als vorgesagt ist. Vnd
darumb geet alle natur vnd selbait vō disem lebē / vnd heit
sich zū dem falschen ledigen leben / als vorgesprochen ist.

Sich nün kompt aber ain Adam / oder ain teüfel / vñ wil
sich behelfen oder entschuldigen / vnd spricht. Wan sagt fast
Christus wär on sich selber vnd dergleich. nün sprach er doch
offt vō im selber / vnd rümet sich diß vnd des / vñ der gleiche

Dij

Antwort. Wa warhait würcken vnd wöllen sol vnd wil/ so
ist ir wöllen/begird vnd werck vmb nicht anders dann das
warhait erkant vnd offenbar werd/vnd diß was in Christo
Vnd darzü gehörten wort vnd werck/vnd was darzü das
nützeß vnd das best was/vnd was deß gleichen da geschach
des stund er alles ledig/als anders das da geschach.

Nün sprichst du aber/so was doch darumb in Christo?
Ich sprich. Der die sonnen fraget warumb scheinest du? sie
spräch/ich muß scheinen/vñ vermag anders nit / wañ es ist
mein eigenschafft vñd gehört mir zü/vnd der selben eigens
schafft vnd des scheinens stee ich ledig. Also ist es auch vmb
gott/vnd Christum/vnd alles das götlich ist/vnd gott zü ge
hört/das will/würckt/vnd begert anders nit dann als güte/
vnd vmb güte/vnd da ist anders kein warumb.

Das fünffundzwainzigst Capitel.

Darnoch sol man mercken/wann man spricht/vnd auch
Christus selber spricht/Man sol alle ding lassen vñd verlies
sen/das sol man nit also versteen das der mensch nichts zü
thün oder vorhanden sol haben/ wañ der mensch muß auch
etwo etwas thün vñ zü schickē hon die weil er lebt. Aber mā
sol es also versteen/das alles des menschen vermügen thün/
lassen vnd wissen/vnd auch aller creaturen/ist nicht das/da
die verainigung anlig Was ist nū die ainigung? Nicht an
ders/ dan das man lauterlich/ ainfältiglich vnd gänzlich
in der warhait einfältig sey mit dem ainfältigen ewigen wil
len gottes/oder auch zūmal on willen sey/vñd der geschaf
fen will geflossen sey in den ewigen willen/vñd darinn ver
schmelzt sey vnd zü nicht worden/ also das der ewig will als
lain da selbst wöll/thü/vñd laß. Nün wart/was mag dem
menschen hie zü gedienen oder gehelffen. Sich das mag we
der wort/noch werck/oder weiß/auch kein creatur/noch al
ler creaturen werck/wissen/vermögen/thün/oder lassen.
Sich also sol man alles verliesen vñd lassen/das ist/ das
man nicht wönnen oder gedencē sol das kein werck/wort od

weiß/kunst oder maisterschafft/vnd kurtz alles das geschaf-
fen ist/kan hiezü weder gehelffen noch gedienē/sonder man
müß dis alles lassen sein das es ist/vnd geen in die ainigüg.
Doch müssen die ding sein/vnd müß man thün vnnnd lassen/
vnd besonder der mensch müß schlaffen vnd wachen/geen/
steen/redē vnd schweigē/vnd anders vil/das auch sein müß
die weil der mensch lebt.

Das sechsundzwenzigst Capitel.

Auch soll man mercken in der warheit/wa die ainung ge-
schicht vnnnd messenlich wirdt/da stat fürbaß mer der inner
mensch in der ainung vn beweglich/vnd götlet den außseren
menschen/hien vnd her bewegt werden/in dem vnd zü dem/
da müß oder sol sein oder geschehen also/das der außser men-
sche spücht/vñ es in der warhait also ist. Ich wil weder sein
noch nit sein/leben oder sterben/wissen oder nit wissen/thün
oder lassen/vnd alles was disem gleich ist. Sonder alles dz
da müß vnd soll sein vnd geschehen/da bin ich gehorsam zü/
es sey in leidēder oder in thünder weise. Vnd hat der außser
mensch kein ander warumb oder gesüch/sonder allain dem
ewigen willen gnüg zü sein. wañ das wirt erkant in der war-
hait/das der inner mēsch steen sol vn beweglich vnd der auß-
ser mensch müß vnd sol bewegt werden/vnnnd hat der inner
mensch in des außsern beweglichait ein warumb/das ist an-
ders nit dann ain müß vnd soll sein/geordnet von dem ewig-
en willen. Vnd wa gott selber der mensch wär oder ist/da ist
im also/das merckt man in Christo. Auch wa dis in götliche
vnnnd auß götlichem liecht ist/da ist nit gaislich hochfart/
noch vnachtsam frayhait/odder auch frey gemüt/sonder
gruntlich demütigkait/vnnnd ain nider geschlagens ainge-
suncken betrübt gemüt.vnnnd alle ordenlichait/redlichait/
gleichait/warhait/vnnnd was allen rüenden zügehört/das
müß da sein/vnnnd fryd vnnnd genügde seinenthalben/wa es
anders ist/da ist im nit recht. Als anders wa mer gesagt ist/
vnnnd auch recht/als dis/oder das/zü diser ainunge nit ge-

helfen oder dienē kan/also ist auch nit das es gehindern' od
geirren mag/ dann allain der mensch selber mit seinem aige
nen willen.

Das liben und zwenzigst Capitel.

Es ist gesprochen vnd gehört/der mensch müg vñ sol wer
den in der zeyt vnleidlich in all weiß als Christus was nach
der vñstend / vnd das wolt man beweisen vñnd bewären da
mit/das Christus sprach. Ich will eüch vorgeen in Galilea/
da solent ir mich sehen. Vñnd auch das er sprach. Ain gaist
hat weder flaiß noch gebain/als ir mich sehen haben. vñnd
wolt man das also glosieren als ir mich gesehen haben/vñnd
mir noch vñolgend seint mit ain tödlichen leib vñnd leben/
Also solt ir mich auch sehen/vñnd ich sol eüch vorgeen/vñnd ir
mir nachvñolgen in Galilea/das ist in ainer vnleidlichait vñ
in ainer vnweglichait befinden vñnd schmacken sollen/vñ
darin leben vñnd bleiben/ee dann ir den leiblichen tod durch
gond vñnd leiden/vñnd als ir mich secht flaißch vñnd gebain ha
ben/vñnd ich doch vnleidenlich bin/ also solt ir auch vor dem
leiblichen tod in eüwer leiblichait vñnd in eüwer tödlichen
menschait vnleidenlich werden. Sich nün antwort mā vñ
erst zü disen bewärungen/vñnd spricht/das Christus nit ges
maine hat/das der mensch hien zü kommen mag oder sol/ er
hab dann vor alles das durch gangen vñnd gelitten das Chri
stus durch gangen vñnd gelitten hat. Nün was Christus nie
hie zü kommen ee dann er den leiblichen tod durch gangē vñ
gelitten hatt/vñnd anders das darzū gehört/also mag oder
sol kein mensch darzū kommen alle die weil er tödlich vñnd
leidenlich ist. Wann wär diß das edelst vñnd das best/ vñnd
wär es möglich zü geschehen / vñnd solt es sein. das man in d
zeyt darzū kame/als vorgesprochē ist es wär in Christo auch
geschehen. Wann Christus leben was vñnd ist das edelst vñnd
das best/vñnd gott das würdigest vñnd das liebste leben das ye
ward od immer wirt. wenn es nün in Christo nie geschehē
solt oder möcht/so sol es auch in kainen menschen nimmer

geschehen/also das es in der warhelt das best vñ das edelste
sey. Man mag sein wol wānen oder man mag es sprechē/es
ist aber nit also.

Das achtundzwainzigst Capitel.

C Man spricht auch/man sol vnd m̄ig kommen über all
gend vnd über all weiß/ordnung/geboc/gesetz/vnd redlich
hait/ also das man diß alles hienlegen soll/vñnd soles auff
schieben vnd vernichtē. Hierinn ist et was wars/vnd et was
vnwars. Diß sol man merckē. Sich christus was über chris
tus leben/vnd über all tugent/weiß/ordnūg/vnd was des
ist/vnd der teüfel ist auch darüber/aber mit vndercheid.
Wann christus was vnd ist über diß alles in dem verstande
Aller der wort/werck vnd weiß/thūn vnd lassen/schweigē/
vnd reden/leiden/vnd alles das in christo ye geschach/was
im nit not/oder bedorfft sein nit/vnd was im kein nütz zū im
selber. Sich also was vñnd ist es auch vmb alle tugend/ord
nung/vnd redlichait/vnd desgleich. Wann was hienmit zū
überkommen ist/vnd et was hiermit zū überkommen wār/
das ist in christo alles vor/vñnd ist bereit da/inn disem ver
stand ist es auch war/vñnd in disem verstandt ist auch sane
Paulus wort war/vñnd zū versteen/da er spricht. Die von
gottes geist geweiset/vnd gewürcket/vnd geleitet werden/
die seind gottes kinder/vñ seind nit vnder der **L**e in aim sū
das ist/man darff sie nit leren das sie thūn oder lassen sollē/
wan ir maister der gaist gottes soll sie wollernen. Auch be
darff man in nicht gebietē/oder haissen wolthūn oder übel
lassen/vñnd dergleich. Wan der selb der sie leret was gūt od
nicht gūt ist oder sey/oder das das best oder nicht/ð selbig
gebeüt in auch/vñnd haist sie bleiben bey dem besten/vñnd
das ander lassen/vnd dem selbigen sein sie gehorsam. Sich
in disem verstand dürffen sie keiner **L**e/lernūg noch gebot
warten. Auch in aim andern verstand dürffen sie keiner ee/
das sie in selber damit ich überkommē oder gewinne/oder
in selber etwann zū nütz sey. Wann was man mit disen oder

auch mit allen creaturen hilff/oder red/worten vnd werckē
überkommen oder geschicken mag auff den ewigē weg vnd
zū dem ewigen lebē/das hond sie alles bereit. Sich in disem
syn ist es war/das man über alle Le vnd tugend kommen
mag/vnd auch über aller creaturen werck/wissen vnd auch
vermögen.

Das neünundzwainzigst Capitel.

Aber das ander das man spricht/man sol beide Christus
leben/vnd alle gebott/gesetz/weiß/ordnung/vnd dergleich
hienlegen vnd auff schieben/vnd man sol ir vnachtsam sein/
vnd verschmähen/vnd haben es zū ain spot/ das ist falsch
vnd gelogen. Sich/nūn möcht man sprechen. Seyd beide
Christus/vnd auch andere menschen/mit Christus leben/od
mit allen weisen/ordnung vnd dergleich/nichts überkom
men oder nutz schaffen mügen/wann was damit zū überkō
men ist das haben sie von stund an. Was sol es in dann für
baß/das sie es nit vnderwegē lassen sollen/sollē sie danoch
damit vmbgon/vnd sollen es handeln vnd fürer treiben.
Sich das sol man wol mercken. Es ist zwayerlay liechte.
Ain war liecht/vñ das ander falsch. Das war liecht ist das
ewig liecht/das got ist/oder es ist ein geschaffen liechte/vnd
ist doch götlich/vnd das haist man gnad/vnd dises ist alles
war liecht. So ist falsch liecht natur oder natürlich. War
umb ist aber das erst liecht war/vnd das ander falsch. Dis
sol man baß mercken dan mans schreiben oder sprechen kan
Gott als gothait/ gehört nichts zū/weder will noch wissen/
oder offenbaren/noch dis noch das/das man genennen/ge
sprechen oder gedencen mag. Aber gott als gott gehört zū/
das er sein selb veriche/vnd sich selber beken vnd lieb/vnd
sich selb im selber offenbar in im selbs/vnd dis noch alles in
gott/noch alles ain wesen/vnd nit als ain würcken/dieweil
es on creatur ist/vnd in disem veriehen vnd offenbaren/
wirt die personlich vnderscheid. Aber da gott als got mens
sch ist/oder da gott lebt in ainem götlichen oder in ain vers

gotten menschen/gehört got etwas zu das sein eigē ist/ vnd
im allain zugehört/ vnd nit den creature/ vnd ist in im selber
on creature/ vrsprünglich vnd wesenlich/ aber nit formlich
oder würcklich/ vnd got will dasselb geübt haben/ wann es
ist darumb/ das es gewürckt vñ gedübt werdē sol/ vnd was
solte es anders/ solte es müßig sein was wär es dan nütz/ wann
was niendert zu nütz ist das ist vmb sunst/ vnd das wil got
oder die natur nit. Wil got nün das geübt vñ gewürckt hon.
vnd das mag on creature nicht geschehen das es also sein
sol. Ja solte weder dis noch das sein/ oder wär dis noch das/
oder wär kein werck oder würcklichkeit/ oder der gleich/ was
wär oder solte got auch selber/ oder was wär er. Man müß
hie vmbkeren vnd beleiben/ man möcht disem also fer nach-
folgen vnd nachtriechen man wiste nit wa man wär/ oder
wo man wider austriechen solte.

Das dreißigt Capitel.

Nün sol man mercken Gott als er güt ist/ so ist er güt als
güt/ vnd ist weder dis güt noch das güt. Die merck aber et
was. Sich was etwa ist hie oder da/ das ist nit an allen en-
den/ vnd über alle end vnd stöck. vnd was etwa ist heüt oder
morgen/ das ist nit alweg/ vnd alle zeyt/ vnd über alle zeyt.
Vnd was etwa ist dis oder das/ das ist nit alle vnd über al-
le. Sich wär nün got etwas dis oder das/ so wär er nit alle
vnd über alle als er ist/ vnd so wär er nit die war vollkommē
hait. Vnd darumb ist got/ vnd ist doch weder dis noch das
das creaturen als creaturen erkennen/ genennen/ gedencen/
oder sprechen mügen. Vnd darumb wär got als er güt ist/
das güt oder dis güt/ so wär es nicht alles güt/ vnd über al-
les güt/ vnd so wer es nit das ainfeltig vnd das vollkommen
güt/ das er doch ist. Sich nün ist got auch ain liecht vnd er-
kennüß/ so gehört liecht vnd erkennüß dazü vnd ist sein
eigenschaft/ das es leucht vnd erleucht/ scheyn vnd erken-
ne. Vnd darumb das got liecht vnd erkennüß ist/ so müß
er leuchte vnd erleuchten vnd bekennen/ vnd auch alles dis

℥

leichten vnd erkennen in gott / ist on creatur. Es ist nit da
als ain werck / sonder als ain wesen oder ain vrsprung. Soll
es aber geschē als ain werck in würckeder weiß / das muß
in creaturen geschehen. Secht wa nūn die erkantniß vnd
das liecht in ainer creatur würcken ist / da erkennt es vnd ler
ret was es ist / vnd also ist es güt / vnd darumb so ist es weder
diß noch das. so erkēnet vnd leret es auch wed diß noch das.
sonder es erkennt vnd leert zu erkennen das ein / war / einfal
tig / vollkōmen güt / das weder diß oder das ist / sonder es ist
alles güt vnd über alles güt.

Nūn ist hie gesprochen es leer das einig güt / was leert es
aber von jm. Diß sol man wol merckenn. Sich als gott ain
güt / erkantniß vnd liecht ist / also ist er auch ein wil / lieb / ge
rechtigkeit vnd warhait. vnd ist auch alle tugend / vnd ist
doch alles ain wesen in gott / vnd es mag kains nimmer ges
würckt oder geübe werden on creatur. Wann es ist in gott
on creatur / nicht anders dan ain wesen / vnd ain vrsprung /
vnd nit ain werck. Aber wa diß ain / das doch diß all ist / ain
creatur an sich nympt vnd ir gewaltig ist / vnd jm darzu fü
get vnd taugt / das es sich seins aigens da erkēnen mag / sich
als es dann ain will vnd lieb ist / so wirt er gelcert von jm sel
ber in dem als es ain liecht vnd erkantniß ist. Es sol nichts
wōllen dann das ain / das es ist. Sich da wirt dem fürbaß
mer nicht anders gewōlt oder gemaint dann güt / als güt /
vnd vmb nit anders dan darumb das es güt ist / vnd nit dar
vmb das es diß oder das sey / disem oder dem / lieb oder laid /
wol oder wee / süß oder saur sey / vnd der geleich. Wann dar
nach wirt nit gefragt oder gerücht / vnd auch nit vmb sich
selber oder als sich selb. Wann da ist all selbheit vnd icheit /
vnd ich / vnd mir / vnd deß gleich / gelassen vnd abgefallen da
wirt nit gesprochen. Ich hab mich lieb oder dich / oder diß od
das / vnd dergleichen. Vnd spräch man zu der lieb / was hast
du lieb / sie sprech: Ich hab güt lieb. Warum? sie sprech / dar
umb das es güt ist / vnd vmb güt / so ist es güt vnd recht / vñ
wolgethon / das es gemaint werd / vñ wer icht bessers dan

got/das muß gelesbe werde vor gott. Vnd darumb hat sich
gott selber nicht lieb als sich selb/sonder als güt. Vnd wär
oder wiste gott icht bessers dann gott/das het er lieb/vnd
mit sich selber. Also gar ist ichait vnd selbheit vō got gescha
den/vnd gehört jm nichts zū/sonder als vil sein not ist zū
personlichait. Sich diß sol sein/vñ ist in der warhait/in ain
götlichen oder in ain waren vergotten menschen/wann er
wär anders nit götlich oder vergotter.

Das ainund dreiligt Capitel.

Chernach volget das in ainem vergotten mensche die lieb
ist lauter vnd vniermischt/vnd gütwilig zū allen vnd zū al
len dingen/vnd darumb muß alda selbst alle vnd alle ding ge
liebt werden/vnd allen vnd allen dingen wol wolle vnd gün
nen vnd thū vniermischt. Ja man thū ain vergotten mē
schen was man woll/wol oder wee/lieb oder leid/diß od das
Ja der ain vergotten menschen hundert mal tödte/vñ wür
de wider lebendig/er muß den menschen lieb haben der in al
so getödt het/vnd het jm also vil vnrechts/übels/vñ böß ges
than/vnd muß jm wol wollen/günnen vnd begeren/vnd
auch dem selben das aller beste thū/mocht er es genemmen
vnd empfangen. Sich diß mag man mercken/beweisen vnd
bewären mit Christo/wann er sprach zū Juda der in verrie
Freund warum bist du kōmen/als ob er sprach/ Du hassest
mich vnd bist mein feind/so hab ich dich lieb vnd bin dein
freund/vnd du begerst/gündst/vnd thūst mir das böß das
du kanst oder magst/so wil ich/beger/vnd gün dir das best
vnd gab vnd thāt es dir gern/möchtest du es genemen oder
empfangen/geleich als gott auß der menscheit sprach/ Ich
bin ain lauter ainsältig güt/also mag ich auch nicht wolle/
begern/günnen/gerhū oder geben dan güt/soll ich dir deis
nes übels vnd deiner böshait lonen/das muß ich mit gūten
thū/wann ich bin oder hab anders nichts.

Chernach volget/das gott in ain vergottē mensche kainer
sach begert/will oder thū vmb alles das übel das man jm

gethün mag/oder ymer geschichte. Das merck man aber bey
Christo/der sprach. Vatter vergib in wann sie wissen nit was
sie thünd. ¶ Auch ist gottes eigenschafft/das er niemand
zwingt mit gewalt zü thün oder zü lassen/sonder er laßt ain
yeglichen menschen thün vñnd lassen nach seinem willen/es
sey güet oder böß/vñnd wil nyemad widersteen. Das mercket
man aber in Christo/der wolt seinen übelthätern nit wider-
ston oder wören/vñnd do in sant Peter wöre wolte do sprach
er. Petre steck dein schwert wider ein/wann mit gewalt wis-
dersteen/wörn vñ zwingē/gehört mir nit zü/noch den meinē
¶ Auch mag ain vergottet mensch nyemandt beschwären/
oder betrüben/das vernempt also/in seinem willen oder be-
gird/oder in seiner mainung kumpt nymmer zü thün/zü las-
sen/zü reden/oder zü schweigen/ yndert ainem mensche zü
layd oder zü betrübnüß.

Das zwaiundreißigst Capitel.

¶ Nun möcht man sprechen/Seyd das er ain yeglichen
das best wil/begert vñnd thüt/so solt er auch ain yeglichen
helffen vñnd thün das im all sein will fürgieng/ als dem ainē
zü dem Bistumb/dem andern zü dem bistumb/vñnd der
gleich. Antwort. Wer dem menschen zü sein eigen willen
hilffte/der hilffte im zü dem aller bößesten. Wann yemer der
mensch volgt vñnd zünympt in seinem eigen willen/ so vil er
von gott vñnd dem waren güet ferrer ist. Nun wolt gott dem
menschen gern helfen vñnd püngen zü dem das an im selber
das best ist/vñnd auch dem menschen vnder allen dingen das
best/ vñnd sol das geschehen so müß aller aigner will abgeen
als voigesprochen ist/vñnd dar zü hülf got dem mensche gern.
Wan alle die weil der mensch sein bestes sücht/so sücht er nit
sein bestes/vñnd findt es auch nymmer. Wann des menschen
bestes war vñ ist/das er weder sich noch das sein süche oder
main/das leert vñnd redt gott. Vñnd wer da will das im gott
helff zü dem besten vñnd zü sein besten/der volge gottes red/
vñnd seiner leer vñnd gebott/so wirt vñnd ist im geholffen/vñnd

anders nit. Nun leert vnd redt gott der mensch soll sich sel
vnd alle ding lassen vnd im nachuolgen/wann wer sein see
das ist/sich selber liebhat/vnd behüten vnd behaltē wil/das
ist/Wer sich vnd das sein in den dingē süchet der wirt die seel
verliern. Aber wer seiner seel vnachtsam ist/vnnd sich selber
vnd alles das sein verleüßt/wirt die seell behüten vnd behaltē
in das ewig leben.

Das dreißigste Capitel.

¶ Auch gehört gott zu/in ainem vergotten menschen ware
gründlich wesentliche demütigkeit/vnd wo die nit ist da ist
nit ain vergotter mensch. Vnd das hat Christus geleert mit
worten vnd mit wercken/vnd mit leben/vnd es kumpt dar
von/wañ da wirt in dem waren liecht erkant (als es in der
warhait ist) das wesen/leben vnd erkennen/wissen vnd ver
mögen/vnd was des ist/alles des warn gots ist/vnd nit der
creatur/besonder creatur als creatur/ist oder hat von ir sel
ber nichts. Vnd weñ sie sich von dem warn güteert mit irē
willen vnd wercken/vnd was des ist/so findt man da nichts
dann bosheit. Vnd darumb ist es auch in der warheit war
das creatur als creatur von ir selber nichts würdig ist/oder
zu nicht recht hat / vnd ir niemand schuldig ist/weder gott
oder creatur / vnd das sie von recht got sol gelassen sein vnd
vnderthan. vnd das ist das grēst vnd das mercklichst. Was
nün gott gelassen vnd vnderthan sol vnnd wil sein/das muß
vnd sol allen creaturen vnderthan sein/vnnd kurtz/das nit
in thünder sonder in leidender weis/oder es ist falsch. Vnnd
von diser letzten sach/vnnd von disem letzten artickel kumpt
ware demütigkeit/vnd auch von andern artickeln. Vnnd
solt es in der warheit nit sein/vnnd wär es nicht von warer
gölicher gerechtigkeit das best/Christus het es nit mit wor
ten geleert/vnd mit leben volbracht. vnd alda wirt ain war
res verichen/vnd es ist in der warheit also. Dise creatur sol
von gölicher warheit vnd gerechtigkeit gott vnd allē crea
turen vnderthan sein/vnnd ir sol nichts vnderthan oder ge

lassen sein/vnd gott vnd all creatur haben recht über sie vñ
zū ir/vnd sie zū nicht oder über nichts/vnd sie ist allen schuld
dig vnd jr nyemant. Vnd diß alles in leidender/vnd auch er
wo in thünder weiß/vnd danon wirt den auch gaistlich ar
müt danon Christus sprach. Sälig seind die armē des gaists
wan das reich gottes ist ir. Diß hat alles Christus mit wou
ten geleert/vund mit leben volbracht.

Das vierunddreißigst Capitel.

Hie sol man aber etwas mercken. Man spricht/es sey oß
geschech etwas wider gott/vnd sey etwas got laid vnd vers
driß in. Man sol wissen das kein creatur wid gott ist / oder
im laid oder im verdrißlich ist/ in dem das sie ist/oder lebt/
waist/oder vermag. Vnd was des ist das ist alles nit wider
gott. Das der teüfel oder mensch ist/lebt/vnd deßgleich dz
ist alles güte/vnd gottes. Wann gott ist diß all zūmal wesens
lich vnd vrsprünglich. Wan gott ist aller wesenden wesen/
vnd aller lebendigen leben/ vnd aller weisen weißheit. wan
alle ding haben ir wesen warlicher in gott dann in inselber/
vnd auch ir vermügen/leben/vnd was des ist. Got wär an
ders nit alles güte/vnd darū ist es alzūmal güte. Was nū
güte ist das ist gott lieb/vnd er wil es habē/darū ist es nit
wider in. Was ist dan wider gott/vnd im laid: das ist all ain
sünd. Was ist aber sünd: nichts anders dan das die creatur
anders will dann gott/vnd wider gott. das merck ain jegk
licher bey inselber. Wann wer anders will dan ich/oder wi
der mich wil/der ist mein feind/vund wer will als ich der ist
mein freünd/vnd ist mir lieb. Also ist es auch vmb gott
Sich das ist sünd/vnd ist wider gott. vnd ist im leid vnd ain
betrübniß vnd wer nū anders will dann ich / oder wider
mich/was der thüt oder laßt/redt oder schweigt/das ist als
les wider mich/vnd ist mir schwär. Also ist es auch vmb got
Wer anders dan gott oder wider gott wil/was der thüt oß
laßt/vund alles das er zūschickenn hat/das ist alles widder
gott/vnd sünd. vnd wölicher wil anders will dann gott/der

ist auch wider gottes willen. Wan Christus spricht. Wer nit mit mir ist/der ist wid mich. Er maint/ wer nit mit mir wil vnd nit ainwillig mit mir ist/der will wider mich.

C Hiebey mag ain mensch merckē ob er on sünd sey oder nie vnd ob er sünd thū oder nie/ vnd was sünd sey/ vnd wie oder wamit man sünd büßen od bessern soll vnd mag. vnd dise wder willigkait zū gott/ haist man vn̄ ist vngheorsam. Adam ichait/ selbheit/ aigen willigkait/ sünd/ oder der ale mensch/ vnd abkeren vnd abschaiden von gott/ das ist alles ains.

Das fünfunddreißigt Capitel.

C Nū sol man mercken. Got als er gott ist/so mag weder laid/betrübniß/oder mißfall in in kommen/ vnd wirt doch gott betrübt vmb des menschen sünd. So nūn diß nit geschehen mag in gott on creatur/so muß es geschē da gott mensche ist/oder in ain vergottē mensche. Sich da ist sünd gott also laid/vnd verdreüß in also seer/das gott selbs gern wolt gemarter werden vnd leiplich sterben auff das er ains menschen sünd damit vertilgen müchte. vnd der zū im sprach/ob er lieber leben wolt das die sünd belib/oder sterben vnn̄ die sünd mit seinem tod vertilgen/er wolt sterben. Wan gott ist ains mensche sünd laider/ vnd thūt in wūrser dan̄ sein aigē marter vnd tod. Thūt in nūn ains menschen sünd als wee/wie thūnd in dan̄ aller mensche sünd. Sich hiebey sol man mercken/wie der mensch gott beeriebt mit seinē sündē. vnn̄ wa gott mensch ist/oder in ain vergottē menschen/da wirt anders nichts geklagt dan̄ sünd/oder ist anders kein laid/Wann alles das da ist oder geschicht on sünd/ das will gott haben vnn̄ sein. Aber die klag vnd der jamer/der vmb die sünd ist/der sol vnd maß bleiben biß an den leiblichen todt in ainem vergotten menschen/vnn̄ solte der mensch leben biß an den iunsten tag/oder ewigklich. Die von was vnn̄ ist Christus haimlich leiden/da von nyemande sagt oder waist dan̄ allain Christus/vnd darumb haist es vnd ist haimlich Es ist auch ain eigenschafft gottes/die er haben wil vn̄ in

sol gefellet in ain menschen/ vnd ist wol gottes eigenschafft
W in es gehöret menschen nit zū/ vnd er vermag sein nit/ vñ
was gott diß bekommen kan das ist im das liebest vnd würdt
gest/ wann es ist dem mensche das bitterst vñ das schwärest.
¶ Alles das hie geschriben ist von gottes eigenschafft/ die er
doch haben wil in dem mensche/ in dem sie geübt vnd gewür
cket sol werde/ die leert das war liecht/ vnd leert dar zū/ das
der mensch in dem sie gewürcket vnd geübet wirt/ das er sich
der also wenig annympt als ob er nit wäre/ Wann da wirt
erkannt also/ das es der mensch nicht vermag/ vñd im nit
zūgehört.

Das sechszund dreißigst Capitel.

¶ Sich wa ain sollicher vergotter mensch war oder ist/ da
wirt oder ist das allerbest vnd edelst leben/ vnd got das wir
digest das ye ward oder immer wirt. Vñd von der ewigen
lieb (die da liebt gott als güt/ vnd vmb güt/ vnd das best vñ
edelst in allen dingen/ liebt vmb güt) wirt das war edel lebē
als ser geliebt/ das es nymmer gelassen wirt. vnd wa es in ei
nem menschen ist/ solt der mensch leben biß an den jüngsten
tag. Vnd es ist vnmüglich zū lassen/ vnd solt der selb mensch
tausend rōd sterben/ vñd alles das leiden auff in fallen das
auff all creaturen fallē mag/ das wolt man alles lieber leidē
dann man das edel lebē lassen solt / vnd ob man ains engels
leben dar für haben möcht. Sich nūn ist geantwurt so man
fragt/ Wen der mensch mit Christus lebē nit mer überkom
men möcht/ oder kain nutz damit schaffen/ was soll es dann
für das mer. Es wirt gehabt darumb das man nutz damit
schaffe oder etwas damit überkumme/ sonder von lieb vmb
sein adel/ vnd das es gott also lieb vnd wert ist. Vnd wer da
sagt oder maint/ man hab sein gnüg/ oder man sol es hinne
gen/ der geschmacket oder erkāt es nie/ Wann wo es in der
warheit befunden oder geschmacket wirt/ da mag es nymmer
mer gelassen werden. Vnd wer Christus leben darū hat/
das er damit etwz überkom ob verdien der hat es als ain los

ner/vnd nit von lieb/vnd hat sein rauch zūmal nicht. Wer es
nit von lieb hat/der hat sein nicht/er mag wol wānen er has
be es/er ist aber betrogen. Christus het sein lebē nit vñ lon/
sonder von lieb/vnd die lieb macht das leben leicht/vnd nit
schwār/vnd das es geren gehabt vñnd willigklich getragē
wirt. Aber der es nit hat von lieb/sonder er wenet er hab es
vmb lon/dem ist es schwār/vñnd wār sein gern bald ledig.
Vnd das gehört ain yeglichē loner zū/ das er seiner arbeit
gern ain end het/ Aber ainen waren lieber verdreüßt weder
arbeit/noch zeyt/oder leidens. Darumb ist geschriben. Got
dienen vnd leben ist leicht dem der es thūt. Es ist war/dem
der es von liebe thūt. Aber der es vmb lon thūt/dem ist es zū
schwār. Vnd also ist es vmb all tugende vnd güte werck/vñ
also ist es auch vmb ordnung/redlichait/vnd dergleich.

Das liben vnd dreißigst Capitel.

C Man spricht/vnd ist war/ Gott ist über vnd on alle weiß
maß/vnd ordnung/vnd gibt allen dingē weiß/maß/ordnūg
vnd redlichait. Das sol man also versteen. Gott will das als
les haben/vnd mag es an jm selber on creatur nit haben.
wann in got/on creatur/ist weder ordnung oder vnordnūg
weiß oder vnweiß/vnd dergleich. Darumb will er es habē/
das es gesein vnd geschehen mag vñnd sol. Wann wo wort/
werck vnd wandlung ist/ da muß es geschehen/ aintweder
in ordnung/weiß/maß/vnd redlichait/ oder in vnordnung.
Nun ist ordenlicheit vnd redlichait besser vnd edler dan das
C Doch soll man mercken das viererlay menschen (ander.
die ordnung/weiß/vnd gesatz handeln. Etlich thünd es wed
vmb gott/oder vmb diß/oder vmb das/ sonder vmb die ge
zwungenhait/die thünd also wenigest sie mügend/vnd wirt
in saur vnd schwār. Die andern thünd sie vñ lon/das seind
menschen die anders nicht wissen dann dasselb/ vñnd wānē
man soll vnd mög damit das himelreich vñ ewig leben über
komē vnd verdiene/vñ anders mit nicht. Vñnd wer sein vil
thūt & ist sällig/vñ wer sein ichts versaumpt vñ vnderwegen
f

laßt der ist verlorn / vnd des teüfels / Vnd die haben grossen ernst vnd fleiß darzū / vnd wirt in doch sauwer. Die dritten / das seind böß falsch gaist / die wānen vnd sprechē sie seyē volkommen / sie dürffen sein nit / vnd haben es zū ain spott. Die vierden / das seind erleüchtet menschen mit dem waren liecht / die handeln dise ding nicht vmb lon / wann sie wöllen nichts überkommē damit / oder das in nichts darūm werd. sonder sie thünd es von liebe was sie diß thünd / Vnd die haben nit also groß not wie diß ding vil geschech / vnd bald / vñ dergleich / sonder was wol geschehen mag / vnd mit frid / vñ mit müß / vnd würt sein etwa versaumpt on gefärd vnd der gleich / darumb werden sie nit verlorn / Wann sie wissen wol das ordnung vnd redlichait besser vnd edler ist dann vnredlichait / darumb wöllen sie es halten / vnd wissen das auch sältigkeit hieran nicht ligt / darūm haben sie nit als grosse nott als die andern. Vnd dise menschen werden von den anderē baiden partheyen gestrafft vñ geurtailt. Wan die loner sprechen diese menschen versaumen sich zūmal / vnd sprechen etwan sie seyē vngerecht / vnd dergleich. Vnd die andern / das seind die ain freyen gaist haben / dise sprechēt zū spot / sie geēd mit grobheit vnd torheit vmb / vnd der gleich / so haltē sie das mittel vnd das best Wan ain liebhaber gottes ist besser / vñ gott lieber / dann hundert tausent loner. Also ist es auch vmb ir werck. ¶ Auch sol man mercken / das gottes gebott / sein red / vnd alle sein leer / gehöret zū dem innern menschen / wie er mit got verainet werd. Vnd wa das geschicht da wirt der auffer mensch vō dem innern wol geordnet / vñ gelert das man da keiner auffer gebott oder leer bedarff. Aber der leüt gebot vñ gesetz gehöret zū dem auffer menschen / Vñ des ist not do man nit bessers waist / wann do waist man nit was man thün oder lassen sol / vñ man würd sunst als hund oder als vich.

Das achtunddreißigst Capitel.

¶ Nun ist auch gedacht von ainem falschen liecht / da ist

etwas von zu sagen was es sey / vnd was im zugehör. Sich
alles das dem waren liecht wider ist das gehört dem falsche
zu. Dem waren liecht gehört zu vnd muß sein / das es nit
triegen wil / oder mag nit wollen das jemant betrogē werd.
vnd es mag nicht betrogen werden. Aber das falsch liecht /
wirt vnd ist betrogen / vnd betreügt fürbas ander mit im.
Wan got wil niemandt betriegen / vnd mag nit wollen das
yemāt betrogē werd. Vñ also ist es auch vñ das war liecht.
Nun merck / das war liecht ist gott / od götlich / das falsch
liecht ist natur / oder natürlich. Nun gehört got zu / das er
weder dis oder das ist / oder diß noch das will / begert oder
sücht / in ain vergotten menschen / sonder güt als güt / vnd
vmb nicht dann vñ güt Also ist es auch vmb das war liecht
So gehört der creatur vnd der natur zu / das sie etwas ist /
dis oder das / vnd auch in irer mainung vnd gesüch etwas
hat dis oder das / vnd nit lauterlich güt als güt / vnd vmb
güt / sonder vmb etwas diß oder das. Vnd als gott vnd das
war liecht on all ichait vnd selbheit / vnd on aigē gesüch ist /
also gehört der natur vnd dem natürlichē liecht zu / ich / mir
mich / vnd dergleich / also das es sich vnd das sein mer sücht
in allen dingen dann güt als güt / diß ist sein aigenschaft / vñ
ainer jeglichen natur.

Nun merck man / wo dis von ersten betrogen ist / es wil
oder erwölet nit güt als güt / vnd vmb güt / sonder es wil vñ
erwölet sich selber vñ das sein das best / vnd das ist falsch / vñ
die erst betriegung Auch wener es / es sey das es nit ist / wan
es wānet es sey gott / vnd ist natur. vnd dauon das es wānet
das es gott sey / so nimpt es sich des an das gott zugehör / vñ
nit des das gottes ist / als got mensch ist / oder in ain vergot
ten menschen / sonder es nimpt sich an des das gottes ist / vñ
im zu gehört als er gott ist on creatur in ewigkait. Wan als
man spricht / Gott ist dürfflos vñ bedarff kain dings / frey
müßig / ledig / vñ über alle ding / vñ dergleich. das alles war
ist / vñ ist vnbeweglich / vñ nimpt sich nichts an / vñ ist on ge
wissen / vñ was er thut dz ist wolgethon. Sich also will ich

auch sein/sagt das falsch liecht. Wann so man got gleicher
ist/souil besser ist man/vnd darumb wil ich gott gleich sein/
vnd wil auch got sein/vnd bey got sitzen/vnd sein im gelich/
recht als Lucifer der teüfel thet. Got in ewigkait ist on laid
leiden vnd betrübniß/vnd laßt im mit nichten schwär oder
laid sein v̄merwas/ was das ist oder geschicht. Aber da got
mensch ist/vnd in ain vergotten menschen/da ist es anders
Kurz/alles das betrogen mag werden/das muß betrogen
werden von disem falschen liecht. Seyd nun alles das betro
gen wirt/v̄ disem das betrogen werdē mag betrogē wirt/
vnder allen creaturen vnd natur/v̄nd alles das nicht got
oder göttlich ist/mag betrogen werden/vnd dis liecht dann
selber natur ist/so ist es möglich das es betrogē werd/Dar
vmb wirt es vnd ist betrogē von im selber. ¶ Nun möcht
man sprechen. Waon ist oder kompt das/ das von im alles
das betrogen wirt das betrogē werden mag. Sich es ist v̄
seiner überigen kündikait/wann es also gar klüg/subteil/v̄n
behend in im selber ist/ das es also hoch steigt das es wānet
es sey über natur/vnd sey natur oder creatur vnmöglich al
so hoch zū kommen/darumb wānet es/es sey got/vnd dauō
so nympt es sich alles des an/das gott zūgehört/Vnd beson
der als got ist in ewigkait/vnd nit als er mensch ist/vnd dar
vmb spricht es/vnd wenet/es sey über alle werck/wort weis
ordnung/v̄n über das leiblich leben Christi/das er in der mē
schait het. Darumb wil es vngerüet sein v̄ allen creaturen
vnd aller creaturen werck/es sey böß oder güc/es sey wider
got oder nit/das ist im alles gleich/vnd steet sein alles ledig.
recht als gott in ewigkait/V̄nd des andern alles das gott
zūgehört/vnd nit creaturē/des nympt es sich alles an/es ge
höre im zū/vnd es sey aller ding würdig/vnd es sey billich v̄n
recht das im all creaturē dienen vnd vnderthon sein. Vnd
also beleibt da kain laid/leiden/oder betrübniß/vmb kain
ding oder sach/dann allein ain leiblich vnd sinnlich empfin
den/das muß bleiben biß an den leiblichen tod/vnd was dar
von leidēs kommē mag.vnd spricht vnd went/man sey über

Christus leiblich leben kommen / vnd sey vnd sol sein vnleide-
lich vnd überürlich / als Christus was nach der auff erstens-
ung / vnd ander manig wundbarlich falsch irrumb die hies
von ersteen vnd erhaben werde. Vnd seydt diß falsch liecht
natur ist / so gehört im der natur eigenschaft zu / das ist / sich
selber vnd das sein mainen vnd süchen in allen dingen / vnd
der natur vnd im selber in allen dingen das best vnd bequams-
mest / gemachsamest / vnd das lustigest. Vnd darumb das es
betrogē ist / so wānet es vnd spricht / was im das lustigest /
best / vnd bequemest sey / das sey das allerbest / vnd spricht / es
sey das aller best das ain yeglichs im selbs das beste süch /
trw / vnd wöll / vnd von anders kain güten wisse dann von
seinem das im güte ist / als es wānet. Vnd wer im sagt von dē
waren ainfaltigen güte / das weder diß noch auch das ist das
von waist es nichts / vnd ist im ain spott / vnd das ist wol bil-
lich / Wann natur als natur mag hier zu nit kommen / vnd
dan das liecht bloß natur ist / so mag es auch hier zu nit kom-
mē. Auch spricht diß falsch liecht / es sey über gewissen vñ cō-
sciētz kommē / vnd was es thū das sey alles wolgethon. Ja
es ward gesprochen von ain falschen freyen gaist / der in di-
ser irrung was / ertödtete er zehen mensche es wäre im also
kain gewissen als ob er ain hund ertödtet. Kurtz / Diß fal-
sch betrogenn liecht / fleucht alles das der natur wider vnd
schwär ist / vnd das gehört im zu / wann es natur ist. Vñ seid
es dann also gar betrogen ist das es wānet es sey gott / dar-
umb schwür es über all hailgē es bekante das best / vnd sein
mainung vnd gesüch stee auf dē aller bestē / vñ darumb mag
es nimer bekert oder gewist werde recht / als der teüfel.

Auch sol man merckē / in dē als diß liecht wānet / es sey
gott / vñ sich des annimpt / so ist es Lucifer der teüfel. Aber
indem als es Christus leben verwirft / vnd anders mer das
dem waren güte zugehört. das Christus geleert vnd gelebet
hat. so ist es ain Endtchrist. wann es leeret vnd lebet wider
Christum. Vnd als diß liecht betrogen ist von seiner kündig-
keit / also wirt von im alles das betrogen das nit gott oder

göttlich ist/ das ist all menschen die das war liecht nit erleü-
chtet hat/ vnd sein lieb. Wann wa vnd wölche die seind die
das war liecht erleüchtet hat/ die werden nimmer betrogē/
Aber wer das nit hat/ vnd soll oder will mit disem falschen
liecht wandern vnd bey wonen/ der wirt betrogē. Das kum-
met dauon/ Wan alle menschen in denen das war liecht nit
ist/ die seind auff sich selber gekeret/ vnd halten sich selb/ vnd
was in nütz vnd bequām ist/ für das best. Vnd wer in dann
dasselb für das best gibt/ fürhelt/ vnd in darzü hilfft/ vnd le-
ret sie es zu überkommen/ dem volgen sie/ vnd halten in für
den besten lerer. Nun leert diß falsch liecht alles dasselb das
darzü gehört/ darumb volgen im alle die nach die das ware
liecht nicht wissen/ also werden sie mit ainander betrogen.
Man sagt von dem Endchrist/ wenn der kumpt/ wer denn
gottes zeichē nit hat der volgt im nach aber wer es hat/ der
volgt im nit nach/ das ist dasselb. Es ist wol war/ wer sein
bestes/ gottes bestes überkommē mag oder kan das ist das
best. Aber dz geschicht nit dieweil der mēsch sein bestes süche
vnd maint/ wan sol er sein bestes finden vnd überkōmen/ so
müß er sein bestes verliesen/ als vor gesagt ist. Vnd wil der
mensch sein bestes lassen vnd verliesen auff das er sein bestes
findē/ so ist es aber falsch/ vnd darumb mügen wenig auff
disen weg kōmen. Diß falsch liecht spricht/ man sol on wis-
sen sein/ vnd es sey ain tohait/ vnd grobheit/ das man da
mit vmbgeet/ vnd wil das bewāren mit Christo/ wan er was
on wissen. So antwurt man vñ spricht/ der teüfel hab auch
kains/ vnd ist darumb destet besser nit. ¶ Merck was on
wissen ist/ Es ist das man erkēt das der mensch ab gekeret ist
oder werd von gott mit seinem willen/ das man sünd haisset
vnd ist/ vnd das diß des menschen schuld ist/ vnd nit gottes
wan gott vnschuldig ist an der sünd. Wer ist nū der sich vn-
schuldig waist dan allain Christus/ vnd wenig meer. Sich
wer nū on wissen ist/ der ist Christus/ oder teüfel. Kurtz.
Wa das war liecht ist. da ist ain war recht leben/ das gott
werdt vnd lieb ist. Vnd ist es nüt Christus leben in vollkōmē

hait/so ist es doch darnach gebildet vñ gericht. vñ Christus leben wirt lieb gehabt/vnnd alles das redlichait/ordnung/vnnd allen tugenden zugehört/ vñ da ist vnd wirt verloren alle selbhait/vnd ich/vnd mein/vnnd desgleich/da wirt nit gemaint oder gesücht dan gut vmb gut/vnnd als gut. Aber da das falsch liecht ist/da wirt man vnachtsam Christus leben vnd aller tugend / sonder was der natur bequäm vnnd lustig ist das wirt da gesücht vnd gemaint. Davon kumpt denn falsch vngeordnet freyhait/ das man vnachtsam vnd rauchlos wirt diß vnd des. Wan das war liecht ist ain sam Gottes/ daru bringt es Gotes frucht. vnd das falsch liecht ist des teufels samen/wa der gesät wirt da wechset des teufels frucht/vnd der teufel selb. Das mag man mercken vnd verstee in disen vorgeschriben Worten vnd vnderscheid.

Das neununddreißigst Capitel.

E Wann möcht fragen/wölches oder was ist ain vergotter oder ain götlich mensch? Antwort. Der durchleucht vnnd durchglasset ist mit dem ewigen oder götlichen liecht/vnnd erbrennt mit ewiger oder götlicher lieb/der ist ain götlicher oder vergotter mensch. Vnd von dem liecht ist vor etwas gedacht. Aber man sol wissen/das liecht oder erkantnis nichts ist oder tang on lieb. das mag man mercken/ob ain mensch gar wol waißt was tugend oder vntugend ist. Hat er tugend nit lieb/er wirt oder ist nit tugentsam/er volget der vntugend nach/vnd laßt die tugend. Wainet er aber tugend/so volget er der tugend/vnd die lieb machet das er der vntugend feind wirt/vnd mag ir nichts gethün oder geübē / vñ er hasset sie in allen menschen. vnd hat auch tugend also lieb das er sie nit vngethon oder vngēbt laßt wa er mag/vnnd das vmb keinen lon oder warumb/sonder alleinder tugend zu lieb/vnd dem wirt tugend zu lon/vnd da genüget in wol an/vnd nām kein schatz oder gut für die tugend/der ist oder wirt tugentsam. Vnd wer ain war tugentsam mensch ist/8 nām nit alle dise welt das er vntugentsam werden solt / Ja

er sterb lieber ains jamerliche todes. ¶ Sich also ist es auch
vmb gerechtigkeit. Manig mensch waist wol was recht od
vnrecht ist/ vnd wirt od ist doch nit gerecht/ wan er gerecht-
igkeit nit lieb hat/ darumb ubt er vntugend vnrecht. Aber
het er gerechtigkeit lieb/ so mocht er kein vnrecht gethün/
wan er vngerechtigkeit also feind war vnd gram/ wa das
er sie erkant in ain menschen/ das er gern grosse ding leiden
oder thün wolt/ auffs das die vngerechtigkeit vertilget/ vnd
der mensch gerecht würd. Vnd ee er vnrecht wolt thün/ er
wolt lieber sterbē/ vnd das alles vmb nicht dann der gerecht-
igkeit zu lieb/ vnd dem wirt gerechtigkeit zu lon/ vnd sie lo-
net im mit ir selbs/ vnd da wirt vnd ist ain gerecht mensch.
vnd er wolt lieber hundert mal sterben dann vnrecht leben.
¶ Sich also ist es auch vmb warhait/ das der mensch waist
vil/ was war/ falsch/ oder gelogē ist/ hat er warhait nit lieb
so ist er nicht warhafftig/ hat er sie aber lieb/ so geschicht im
als mit der gerechtigkeit. Vñ gerechtigkeit spricht Isaias
in dem sechste Capitel. Wee wee allen den/ die ain zwifaltig
en gaisst haben/ das seind die von aussen gut scheinen vñ von
innen voll lügen seind/ vnd in irem mund lügen wirt fundē
Also mercket man das das wissen vnd erkantniß on liebe/
nichts werdt ist. Auch mercket man es bey dem teüfel/ der
waist vnd erkennet böß vnd gut/ recht vnd vnrecht/ vnd der-
gleich Vnd wenn er nit lieb hat zu dem guten das er erkent/
so wirt er nit gut/ das doch geschäch het er lieb zu & warheit
vnd zu andern gut vnd tugenden die er erkent. Es ist wol
war das lieb vnd erkantniß muß geweist vnd gelert werdē
Aber volgt liebe & erkantniß nit nach / so wirt nicht darauß
¶ Sich also ist es auch vñ got/ vnd das got zugehört/ das
ain mensch vil erkent von got/ vnd was gottes aigē ist/
vnd maint er wiß vnd erken auch was got ist/ hat er nit lieb
so wirt er nit götlich oder vergottet. Ist aber ware lieb das
mit/ so muß sich der mensch an got halten/ vnd lassen alles
das nit got ist/ oder got nit zugehört/ vnd was des ist dem
ist er feind vnd gram/ vnd ist im wider vnd ain leiden. Vnd

dise lieb vereinet den menschē mit gott/das er nymmermer
darvon gescheiden wirt.

Das vierzigst Capitel

C Sich/hie kumpt ein frag/Wann man hatt gesprochen/
wer gott erkent vnd nit liebt der würt nimer selig / von der
erkantnuß/das lautet/man müg gott erkennen/vnd nit lie
ben. So spricht man anderß wo / Wo gott erkant wirt/do
wirt er auch geliebet/vnnd was gott erkennet/das müß in
auch lieben/wie mag diß besteen. Sich hie sol man aber etz
was mercken. Es ist vorgesprochen von zwey liechten/war
vnd falsch/also sol man auch mercken zweyerley lieb/ware
vnd falsch. Ein yegliche lieb müß von ein liecht od erkant
nuß geleert oder geleit werden. Nun das war liecht macht
ware lieb/vn das falsch liecht macht falsche lieb. Wan was
das liecht für das best hat/das gibt es der liebe für das best
dar/vnd spricht/sie sol es lieb haben/vnd die liebe volgt im/
vnd thut sein gebott.

Nun ist vorgesagt/das das falsch liecht natürlich vn na
tur ist/darumb ist sein eigenschafft/vnd im gehört zu alles
das dz der natur eigē ist/vnd ir zugehört/das ist/ich/mein/
mir/diß/das/des/vnd dergleichē. Vnd darumb müß es be
troge sein an im selv/vnd falsch/wan es kam nie kein ich od
mein zu warem liecht vnd erkantnuß vnbetroge/on eins al
lein/das ist in den göttlichen personen. Vnd wo man zu er
kantnuß der einfältigen warheit kommē sol/da müß diß al
les abgeen vnd verlorn werden. Vnd dē natürlichē falschē
liecht gehört besond zu/das es gerē vil wiste / möcht es sein
vnd hat grossen lust/freüd/vnd glouirn in sein wissen vn er
kennen/vnd darumb begert es alles mer vnd mer zu wissen
vnd kumpt darinn nimer zu rüwe oder genügde. Vnd so es
mee vnd höher erkent/so es mer lusts vnd glourens hat/vn
wenn es also hoch kumpt/das es mainet es erken alles / vn
über alle/so steet es in seinem höchsten lust vnnd glouieren.
Vnd es hat erkennen für das best vnd edelst/vnnd darumb

G

leert es die lieb/sie soll das erkennen vnd wissen lieb han für
das best vnd edelst. Sich also wirt das erkennen vnd wissen
mer geliebt/dan dz erkant wirt. Wan das natürlich falsch
liecht liebt sein erkennen vnd wissen/ das es selber ist meer/
dann das erkant wirt/vnd war es möglich/das diß natür
lich liecht gott vnd einfaltige warheit/als in gott/vnd in s
warheit ist/erkante/es ließ nicht von seiner eigenschafft/
das ist/von jm selber vnd dem seinen. Sieh in disem sinne ist
erkantnuß on lieb des/das erkant ist oder wirt/Vnd also
steigt od klimmet es als hoch/das es wänet es erkenne gott
vnd lauter einfaltige warheit/vnd also liebt es in jm selber
sich. Vnd es ist war das gott von nicht erkant wirt dann
von gott/vnd so es wänet es erkenn gott/so wänet es auch
es sey gott/vnd gibt sich für gott dar/vnd wil dafür gehal
ten sein/vnd es sey aller ding wol würdig/vnd hab zu allen
dingen recht/es sey über alle ding kommen/hab alles über
wunden/vnd dergleichen/vn auch über Christum vnd chri
stus leben/vnd wirt alles ein spot/wan es will nit Christus
sein/sond es will gott sein in ewigkeit/das ist daron/Wan
Christus vnd sein leben ist aller natur wid vnd schwär dar
umb will die natur nit daran/sonder will gott sein in ewig
keit/vnd nit mensch/oder wil Christus sein nach der vstend
Das ist alles leicht/lustig/vnd gemachsam der natur/dar
umb hat sie es für das best/wan sie mainet es sey ir bestes.
Sieh von disem falschen liecht vnd diser falsche betrogenen
lieb wirt etwas erkant vnd nit geliebt/sonder das erkennen
vnd wissen wirt mer geliebt dan das erkant wirt.

E Auch ist ein erkantnuß die haist man wissen/es ist aber
nit wissen/das ist das man von hören sagen/oder vo lesen/
oder von grosser meisterschafft der geschrift wänt man wiß
gar vil/vnd es haist ein wissen/vn spricht. Ich waiß diß od
das.vnd weñ man fragt wauon waistu das/so spricht man
Ich hab es gelesen in der schrift/vnd dergleich. Sieh das
haist man wissen vnd erkennen/es ist aber nit wissen/sond
glauben. Sieh von disem wissen vnd erkantnuß wirt vil er

Erant vnd gewist/vnd nicht geliebt. **N**och ist ein liebe die ist zumal falsch/das ist/so man etwas liebet vñ lon/ als man hat gerechtigkeit lieb/nit vmb gerechtigkeit. sond das man etwas dar mit überkumm/vnd dergleich. Vnd wenn ein creatur die andern lieb hat vmb etwas des iren / od die creatur gott vmb etwas lieb hat/so ist es alles falsch. vñ diese lieb gehört eigentlich der natur zu. Vnd natur als natur vermag oder waist anders kein lieb dan diese/ Wan wer es kan gemercken/so hat natur als natur nichts lieb dan sich selber. Sieh in diser weise wirt etwas erkant für gut/vnd nit liebt. Aber ware lieb wirt geleert vnd gelaitet vō dē waren liecht vnd erkantniß/vnd das war ewig oder götlich liecht lert die liebe nichts liebhabē dan dz war einfeltig vollkommen gut/vnd vmb nichts dan vmb gut/vñ nit das mā das zu lon haben wöll/oder icht von jm/sonder dem guten zu lieb. vnd darumb das es gut ist/vnd das es von recht geliebt werden sol. Vnd was also von dem warē liecht erkant wirt/das muß auch geliebet werden von der waren liebe. Nun mag das volkōmen gut das man gott neint / nit erkant werden dan von dem warē liecht/darumb muß es auch geliebt werden wo es erkant wirt oder ist.

Das einundvierzigst Capitel.

Auch sol man mercken/was das war liecht vñ die ware lieb ist in ein menschen/do wirt das war volkōmē gut erkant vnd geliebt vō jm selber/Vnd doch nit also/das es sich selb von jm selber/vnd als sich selbs/sonder das war einfeltig gut lieb. vnd das volkōmen vermag vnd will anders nit liebhan/in dem als es jm lieb ist/dan das ein/war gut. Vñ wenn es nū dasselb ist/so muß es sich selb liebhaben/vnd nit sichselb als sichselbs/vnd nit von jm selb als von jm selber. sonder also/vnd in dem/als das ein/war gut liebet das ein war volkōmen gut. vnd das ein war volkōmen gut wirt geliebt von dem einen war volkōmē gut. Vnd in disem sinn spricht man/vñ ist war. Gott hat sich selber nit lieb als sichselb/Wan war icht bessers dan gott/dz het gott lieb/vñ

nit sich selber/Wan in disem waren liecht vnd in diser warē
lieb ist oder bleibt weder ich/noch mein/mir/du/dein/vnnd
dergleich/sonder das liecht erkent vnd wist ein güt das al-
le güt/vñ über alle güt ist. Vñ alle güt eins seind wesenlich
in dem einē/vnd on das ein kein güt ist / Vnd darumb wirt
auch nit do geliebt diß oder das/ich noch du/oder dergleich
sonder allein das ein/das weder ich noch du/diß od das ist/
sonder es ist über alle ich/vnd du/diß/vnd das/vnd in dem
wirt alles güt geliebt als ein güt. Als mā sagt Alles in ein
als ein/vnd ain in allem als alle/vnd ain vnd alle güt gelie-
bet durch das ain in dem ainen/vnd dem ainen zū lieb/von
der liebe die man zū dem ainen hat. Sieh hie muß alle icheit
meinheit/selbheit/vnd was des ist zūmal verlorn vnd gelas-
sen werden/das ist gottes aigen / on als vil zū der personli-
cheit gehört. Vnd was in ain waren vergoteten menschen
geschicht/es sey in thünder oder in leidender weise / das ge-
schicht in disem liecht/vnd in diser lieb/vnd auß dem selben
durch das selb/wider in das selb. Vnd da wirt vnnd ist ain
genügde vnd ein stillsteen/nicht zū begeren meer oder min-
der/zū wissen/zū haben/zū leben/zū sterbē/zū sein/ oder nit
zū sein/vnd was des ist/das wirt vnd ist alles ain vñ gleich
vnd do wirt nicht geklagt dann allein sünd/vnnd was des
sey das ist vor gesagt. Das ist/anders wöllen dann das ain
fältig volkommē güt/oder der ain ewig will / vnd on vnnd
wider dasselb/oder den selben einē willen/wöllē. Vnd was
hier auß geschicht/als liegen/triegen/vngerechtigkeit/fal-
sheit/vnd alle vntugēd.vñ kurtz/alles das man sünd haist
vnd ist/das kumpt alles douon das man anders will dann
gott vnd das war güt. Wann wär kein will dan der ain/so
geschäch nymmer sünd. Vñ darumb mag man wol sprechē
das aller aigen will sünd sey/vnd ist anders nicht dan alles
das dar auß geschicht. Vñ diß wirt allein geklagt in einem
waren vergotten menschen/vnd wirt also seer geklagt/vñ
thüt also wee/das 8 selb mensch solt er hundert schäntlich/
peinlich tód leiden/das würd nit also seer geklagt/vnd thet

nit also wee als sünd. vnd das muß beleiben biß in den leiblichen tod. Vnd wo das nit ist/da ist auch nit ein war götlich oder vergotter mensch on zweifel.

Seyd nun in disem liecht vñ in diser lieb/alle güte in ainē vnd als ain/vnd das ain in allem/vnd in allen als ain vnd als alle/geliebt wirt/so muß alles das das geliebt werden/das güten namē in der warhait hat/als tugent/ordnung/redlichait/gerechtigkeit/warhait/vnd dergleichen. Vnd alles das gott vnd dem waren güte zugehört/vnd sein eigen ist/das wirt do geliebt vnd gelobt/Vnd alles das dem wiß vnd on diß ist/das ist leiden vnd pein/vñ wirt geklaget als sünd. wann es in der warhait sünd ist/Vnd in wöllichen menschen gelebt wirt in dem waren liecht/vnd in der warē lieb/das ist das edelst/best/vnd würdigst leben das ye ward oder ymmer wirt/Darumb muß es auch geliebt vnd gelobet werden über alle lebē/vnd diß was vnd ist in Christo in ganzer volkommenhait/er wär anders nit Christus. Vnd dise lieb(do von dis edel leben geliebet wirt/vnd alles güte) macht/das alles das/das zu leiden/zü thun/oder zü geschehen gebürt/vnd sein muß od soll/das wirt alles willigklich vnd gern gethon vnd gelitten/wie schwär es der natur ist. Darumb spricht Jesus christus. Mein ioch ist süß/vñ mein bürd leicht. Das kompt von der liebe die diß edel lebē liebt. dises mag man mercken bey den Aposteln vnd Marterern die littē willig vnd gern was in zü leidē züstünd/vnd begereten nit von gott das inen das leidē od die pein kürzer/leichter/oder minder würd/sonder allain das sie stät vnd bestendig belibē. In der warheit alles das götlicher lieb zugehört in ainem waren vergotten menschen/das ist als gar ainfeltig/recht vnd schlecht/das es mit rechtem vnderscheid nye gesprochen oder geschribē warde/od auch nie erkant warde dann allein das es ist/vnd das es nit ist/do kan man sein nit glauben/wie solt man es dan wissen. Nun ist herwiderüb natürlich leben/do ain subtile/behende/kündige natur ist also manigfaltig vnd verworen/vnd sücht vnd findt als

vil winckel vnd falscheit vnd betriegung/ vñ alles vmb sich selber/ das es auch nit zu sagen vnd zu schreibē ist/ Wen nün alle falscheit betrogen ist/ vnd alle betriegung sich selber vñ erst betreügt/ so geschicht disem falschen liecht vñ lebē auch also. Wan wer betreügt der ist betrogē/ danon mer gesagt ist. Vnd in disem leben vnd liecht/ vñ seiner lieb ist alles das dem teufel zugehör vnd sein eigen ist/ als gar das do nit vñ derschaidt ist. wan falsch liecht das ist teüfel/ vñnd teüfel ist das liecht/ dz mag man mercken/ Wann gleich als der teüfel maint er sey gott/ oder wär gern gott vnd für gott gehalten/ vnd er in disem allem betrogē ist/ vnd ist also gar betrogen das er mainet er sey nit betrogen. Sieh also ist es auch vmb dz falsch liecht vnd sein lieb vnd sein lebē. Vnd als der teüfel alle menschē gern betrüg/ vnd an sich vnd an dz sein/ züg/ vnd im gleich machte/ vnd kan darzu manig kunst vñ list. also ist es auch in disem liecht. vnd als den teüfel niemādt auß dem seinen bringen mag/ also ist es auch hie. vñ kompt alles darvon/ dz beide teüfel vnd natur mainen sie seyen vñ betrogen vñ auff dem allerbesten. Vñnd das ist die allerbösest vnd schädlichst betriegung/ darumb ist d teüfel vnd natur eins. Vnd wo natur überwundē ist/ do ist auch der teüfel überwundē. Wo natur nit überwunden ist/ do ist auch d teüfel nit überwundē. Es werd auff weltlich od geistlich leben gefert so bleibt es doch alles in seiner falschē betriegung beide/ das es betrogen ist/ vnd betreügt ander mit im wo es mag. ¶ Auß disem vorgesprochen mag man noch näher versteen vnd erkennen/ wann hie kein vñderscheid ist. Wen vnd wo man spricht von Adam vnd vngheorsam/ vnd von einem alten menschē/ icheit/ eigenwillen/ vnd eigenwilligkeit/ selbwillikeit/ ich/ mein/ natur/ falsch liecht/ teüfel/ sünde/ dz ist alles gleich vnd eins. diß ist alles wider gott vñnd on gott.

Das xliij. Capitel.

¶ Sieh nün möcht man fragen/ Ist icht wider gott vñ dz

war güt/ Man spricht nein. so ist es auch nichts on got/son-
der allein wollen anders dan der ewig will / vnd dz anders
gewölt wirt dan der ewig will wil/ das ist wider den ewigē
willē. Nun wil der ewig will das anders nichts gewölt/ od
geliebt werd dan das war güt. Vnd wenn es nun anderst ist/
dz ist jm wid. Vnd in disem sin ist es war. wer on gott ist der
ist wider gott/ Aber in der warheit so ist nichts wider gott/
oder wid das war güt. Man sol es also versteen/ als ob gott
sprach/ wer on mich wil/ oder nit will als ich/ od anders dan
ich/ der will wider mich. Wan mein will ist/ das niemant an-
ders wollen soll dan ich/ oder on mich/ vnd on meinen willē
sol kein will sein. Gleich als on mich ist weder wesen noch le-
ben/ noch diß oder das/ also solt auch kein will sein on mich/
vnd on mein willē. Vnd als gleich in der warheit alle wese-
lich eins seind in dem volkōmen wesen/ vnd alle güt ein güt
in dem einen/ vnd dergleich vnd nichts gesein mag on dz ein
also solten alle willē ein will sein in dem einē volkōmen willē
vnd kein will on den einen. vnd wo es anders ist do ist es vn-
recht vnd wid gott vnd seinen willē/ vñ darumb ist es sünd.
Sieh hernach als vor/ das alle die willen on gottes will/ dz
ist aller eigen will ist sünd/ vnd was auß dē eigen willen ges-
chicht. All dieweil der mensch sein eigē güt sūcht vnd sein be-
stes als das sey/ vñ jm selber/ vnd als vñ jm selber/ so findt er
es nimer. Wan alle dieweil das ist so sūcht d̄ mensch nit sein
bestes/ wie solte er es dan finden. Wan dieweil jm also ist/ so
sūcht der mensch sich selber/ vnd wānet er sey selber das best
Vnd seid der mensch das best nit ist/ so sūcht er auch nit das
best dieweil er sich selber sūcht. Aber in wōlchem menschen
gesūcht/ geliebt vnd gemaint würt güt als güt / vñ vñ güt
vnd nit anders dan lauterlich dē güt zū lieb/ nit als vñ mir/
oder als ich/ mein/ mir/ oder vmb mich. vñnd der gleich/ do
wirt es gefunden. Wann es wirt do recht gesūcht/ Vnd wo
es anderst ist do ist es falsch. Vnd in der warheit in diser wei-
se sūcht/ maint/ vnd liebt sich das volkōmen güt/ vnd dar-
vmb fundt es sich. Es ist ein grosse torheit. das ein mensch

oder ein creatur wānet sie wiß od vermüg von ir selber/ vñ
besonder das sie wānet sie wiß oder vermög etwas güts/ do
mit sie groß verdienē oder überkommē müg vmb got/ man
beüt gott schmacheit domit/ der es recht verstünd. Aber dz
war güte übersicht ein einfaltigen torenden menschen/ das
nit bessers waist/ vnd laßt jm also wol geschē als jm im-
mer geschehen mag/ vnd als vil güts er empfahen mag das
gündt jm gott zumol wol. Aber (als vorgespochenn ist) er
findt oder empfacht sein nit die weil jm also ist. Wan ichheit
muß hienweg/ er wirt anders nichts finden oder empfahē.

Das dryund vierzigst Capitel.

E Wer Christus leben waist vnd ertent der weist vnd er-
kent auch Christum. vnd herwiderumb/ wer das lebē nit er-
kennt der ertent auch Christum nit/ vnd wer an Christum
gelaubt/ der glaubt das sein leben das aller edelst vnd beste
leben sey/ vnd wer des nit glaubt/ der glaubt an Christum
auch nit. Vnd als vil Christus leben in ein menschē ist/ also
vil ist auch Christus in jm/ vnd als wenig des einen/ als we-
nig des andern. Wann wo Christus leben ist/ do ist Christus
vñ do sein lebē nit ist/ do ist Christus auch nit. Vnd wo Chri-
stus leben ist oder wār/ do würd gesprochē als sant Paulus
spricht. Ich leb/ aber ich nit/ sonder Christus lebt in mir/ vñ
das ist das edelst vnd best leben. Wan wo das leben ist do ist
vnd lebt gott selber/ vnd alles güte/ wie möchte ein bessers le-
ben gesein. **E** Merck wenn man spricht vō gehorsame/ vō
einem nūwen menschē/ von dem waren liecht/ vnd von der
waren lieb/ vnd von Christus leben/ das ist alles eins/ vnd
wo ir eins ist/ do seind sie alle/ vnd wo ir eins gebricht od nit
ist/ do ist ir keins/ wan es alles eins ist/ vnd warlich vnd we-
senlich. Vnd womit man das überkommē möchte das es ge-
boren vnd lebendig würd in ein menschen dem sol man anz-
haffte vnd anders nichts/ vnd was es irret das sol man las-
sen vnd fliehen/ vnd wer das empfacht in dem heiligē sacra-
ment/ der hat Christum warlichen vnd wol empfangen/

Vnd so man sein meer empfacht/souil mere Christus/vnnd
so des minder/souil minder Christus.

Das vierundfünffzigst Capitel.

¶ Man spricht/wer sich an gott genüge last der hat gnüg
Vnd das ist war. vñ wem an icht genügt das diß oder das
ist/dem genügt nichts an gott/sond wem an gott genüget
dem genügt an nichts/vnd an allem das weder diß od das
ist/vnd alle ist/wann gott ist ain/vnd muß ain sein / vñ got
ist alle/vnd muß alle sein/vnd was nün ist vnd nit ains ist/
das ist nit gott/vnd was ist/vnd nit alles ist/vñ über alles
das ist auch nit gott. Wann gott ist ains/vnnd über alles/
vnd ist alles/vnd ist über alles. Wenn nün an gott genüget
dem genügt an ain/vnd allain in dem ainē als an ain/vñ
wem nit alles ains ist/vnd ains alles/vnd wem nit icht vñ
nicht gleich vnd ains ist/dem kan an gott nit genüge. Aber
wo diß wer/do wer auch genügen/vñ anders nirgent. Si
he also ist es auch/wer sich gott gänzlich lassen soll vnd ge
horsam sein/der muß allain gelassen vnnd gehorsam sein in
leidender weise/vnd auch nit wider züsteen/oder sich zü wö
ren oder behelfen. Vnd wer also nit allain/vñ allen dingen
gelassen vnnd gehorsam ist in ain/vnnd als in ain / der ist
gott nit gelassen oder gehorsam. Diß mercket man bey chri
sto. Vnd wer gott leiden soll oder will/der muß alles leiden
in ain als in ainē/vnd kain leidē mit nicht widersteen. Dz
ist aber Christus/vnd wer leiden widersteet vnd sich des wö
ret der will oder mag gott nit geleidē. Diß soll man also ver
steen. Man soll kain ding od creatur widsteen mit gewalt
od mit kriegē an willen oder an wercken. Man mag leiden
wol fürkommē od jm entweichē vnd fliehen on sünd. Sihe
wer nün gott liebhaben will oder sol/der hat alles lieb in ei
nem als in ainem/vnd alles vnd ains in allē als alle in einē
Vnd wer auch etwas lieb hat diß oder das/ anders dan in
dem ainen/vnd vmb das ain/der hat gott nit lieb/wann er
hat etwas lieb das nit gott ist/darumb hat er mer lieb dan
h

gott. Wer nun mer lieb hat dan̄ gott/ oder etwas mit gott/
der hat gott nit lieb. Wann gott soll vñnd will allain liebge-
habt sein/ vñd es solt in der warheit nichts liebgehabt wer-
den dan̄ allein gott. Vñd wo das war liecht in ain menschē
ist/ vñd die war lieb/ do wirt anders nit geliebt dann allain
gott/ wann do wirt gott gehabt als güt/ vñd vmb güt/ vñd
alle güt als ain/ vñd ain als alle/ wan̄ in der warheit alles
ist eins/ vñd eins ist alles in gott.

Das. xlv. Capitel.

E Man möcht sprechē. Soll man alles lieb haben/ sol man
dan̄ auch sünd liebhabē. Man antwort/ nain / Wenn man
spricht alles/ so maint man güt/ vñ alles dz do ist das ist güt
in dē als es ist/ der teüfel ist güt in dem als er ist/ in dem syñ
ist nichts böß oder vngüt. Aber sünd ist anders wöllē beger-
ren oder liebhan dan̄ gott/ vñd das wöllē ist nit wesen/ dar-
umb ist es auch nit güt. Kein ding ist güt dann als vil es in
gott ist. Vñ sind alle ding wesenlich in gott/ vñd wesenli-
cher dan̄ in jm selber/ darumb alle ding güt sind nach dem
wesen/ vñd wär ichts dz nit wesenlich in gott wär/ das wer
nit güt. Sieh nun ist das wöllē vñ begeren das wider gott
ist/ das ist nit in gott. Wann gott mag nit wöllen oder beger-
ren wider gott/ oder anders dan̄ gott. Sieh darumb ist es
böß/ odder nit güt/ oder auch nichts nit. Gott hat auch die
werck lieb/ aber nit alle werck. Wölche dan̄/ Die do gesche-
hen auß der leer vñnd anweisung des waren liechts/ vñnd
auß der warē lieb/ vñd was auß disen vñ in disem geschicht
das geschicht in dem gaist vñd in der warheit. vñd was des
ist das ist gottes/ vñ gefelt jm wol. Aber was geschicht auß
falschem liecht/ vñd auß falscher liebe das ist alles arg. Vñ
besonder was geschicht/ gethon/ gelassen/ gewirckt oder ge-
litten wirt auß ain andern willen oder begird / oder ander
er lieb dann auß gottes willen vñd seiner lieb das ist vñd ge-
schicht on gott/ vñd wider gott/ vñnd ist auch wider gottes
werck/ vñd ist allzūmal sünd.

Das. xlvj. Capitel

C Christus sprach. Wer nit glaubt oder glauben wil/ oder kan/der ist vnd wirt verdampft vnd verlorn. das ist warlich war. Wan ein mensch der in dise zeyt kommē ist/ der hat nit wissen/ vnd kan zu wissen nit kommen/ er muß vor glaubē. Vnd wer wissen will ee dann er glaubt/ der kumpt nimmer zu warem wissen. Vnd man maint hie nit die artickel des christen glaubens/ wan die glaubt yederman/ vnd ain yegklich christen mensch gemainlich sündig vñ sällig/ böß vñ güc vnd man sol sie glaubē/ vnd man mag sie nit zu wissen kommen. Man maint hie etwas vō der warhait / das müglich ist zu wissen vnd zu befinden/ des muß man glauben ee dan man es wiß oder befind/ anders es kumpt nimmer zu warē wissen/ vnd den glauben maint Christus.

Das xlvij. Capitel.

C Man spricht. Es ist nichts als vil in der hell als aigener will. vnd das ist war/ vnd da ist nit anders dan aigner will Vnd wär nit aigner will/ so wär kein höll oder teüfel. wan man spricht/ Der teüfel lucifer fiel von dem hymelreich/ vñ feret sich von gott/ vnd des gleich. Das ist nit anders dann das er wolt sein aigen willen habē/ vñ nit einwillig sein mit dem ewigen willē. Vnd also was es auch vmb Adam in dē paradeiß. Vnd wenn man aigen willē maint/ so maint mā anders wöllen dann der ainfältig ewig will wil.

Was ist aber das paradeiß/ das ist alles das do ist/ wan alles das do ist/ dz ist güc vnd lustig/ vnd ist auch gott lustig vnd darum ist es vnd haist wol ein paradeiß. Man spricht auch das das paradeiß sey ain fürburg od ein vorstatt des hymmelreichs/ also ist alles das da ist/ wol ain vorstatt des ewigen oder der ewigkeit/ vnd besond was man in der zeyt vnd bey den zeytlichen dingen/ vnd in vnd bey den creaturē gots vnd ewigkait gemercken oder erkennē mag. wann die creaturn seind ain weisung vñnd ain weg zu gott vñnd zu

der ewigkeit. Also ist es alles ein fürburg vnd ein vorstatte
der ewigkeit / vnd darumb mag es wol ein paradeis hassen
vnd sein. Vnd in disem paradeis ist alles das erlaubt dz dar
inn ist / on ein baum vnd sein frucht / das maint also vil. In
allem dem das do ist do ist nichts gebotten / vnd nichts das
gott wider ist / dan ains allein das ist eigener will / oder das
man anders woll dan der ewig will wil. Das ist zu merckē
Wann gott spricht zu Adam / das ist zu ainem yeglichē mē
schē / Was du bist oder lassst / oder was geschicht / das ist al
les vnuerbotten vnd erlaubt / also das es nit auß dein oder
nach deinem willen geschich / sonder auß vnd nach meinem
willen. Was aber geschicht auß deinem willē / das ist alles
wider den ewigen willen. Nit das alle werck die also gesche
hen wider den ewigē willē seyē / besonder das sie geschehen
auß ainem andern willen / oder anders dann auß dem ewig
gen willen.

Das xlvij. Capitel.

Nun möcht man fragen. Seyd das diser baum / das ist
eigener will / gott vnd dem ewigen willē also wider ist / war
umb hat in dan gott geschaffen vnd gemacht / vñ hat in in
das paradeis gesetzt / Antwort. Wölcher mensch oder wöl
che creatur begert zu erfahren vnd zu wissen den haimlichen
radt vnd willē gottes / also das er gern wolt wissen warumb
gott dis oder das thū oder laß / vnd dergleich / der begert an
ders nicht dan als Adam vnd der teüfel / vnd all dieweil die
begerung wert / so wirt es nimmer erkant. vnd der mensch
ist nicht anders dan als Adam oder der Teüfel. Wann dise
begird ist selten vmb anders icht dann das man douon lust
hab / vnd darinn gloriert / vñ das ist ware hoffart. Ain war
demütig erleucht mensch begert nit von gott / das er in sein
haimlicheit offenbar / also das er frag / warumb gott dis od
das thū oder verheng / vnd dergleich / sond er begert wie er
allain an im selber zu nicht werd vnd willos. vnd der ewig
will in im leb vnd gewaltig sey / vnd vngehendert von ande

ren willen/vnd wie dem ewigen willen vō vnd in jm genüg
geschech. Doch mag man etwas anders zu diser frag ant-
wurten/vnnd sprechen. Das alleredelst vnd lustigest. das
in allen creaturen ist/das ist erkantniß oder vernünfft/vñ
will/vnd dise zway seind mit einander/wo das ain ist/do ist
auch das ander/vnd wären dise zwey nit/so wär auch kein
vernünfftige creatur/sonder allain vieh vnd viehlicheit/dz
wär ain grosser geprech/vnd gott möcht sich des seinen nir-
gent bekommen/vnd seiner eigenschafft/douon vorgesagt
ist in würcklicher weiß/das doch sein sol/vnd gehört zu vol-
kommenheit. Sich nun ist die erkantniß vñ vernünfft mit
dem willen geschaffen vnd gegeben/das soll den willē leerē
vnd auch sich selber/das weder erkantniß od wille von jm
selber ist/oder das ir keins sein selbs ist oder sein sol/noch jm
selber sollen oder wöllen soll/oder ir keins sich selber nützen
oder seinselbs geprauchen sol/zū jm selber oder vmb sich sel-
ber/sonder von dem sie seind des seind sie auch vnd dem sol-
len sie gelassen sein/vnd wider darein fließen/vnd werde an
jn selber zu nicht/das ist an ir selbheit.

Das. xlix. Capitel.

EWie soll man aber etwas mercken/vnd besonder von dē
willen. Der ewig will der in gott vrsprünglich vnd wesens-
lich ist/vnd on alle werck vñ würcklichkeit/der selb will ist in
dem menschen vnd in der creatur würcklich vnd wöllend/
Wann dem willen gehört zu vnd ist sein aigē das er wöllen
soll/was solt er anders/er wär anders vergebēs solt er kein
wer haben/vnd diß mag on creatur nit geschehē/darumb
sol creatur sein/vnd gott will sie habē/das diser will sein aigē
gen werck darinn hab vnd würck/der in gott on werck ist/
vnd sein muß. Darumb der will in der creatur den man ein-
geschaffen willen haist/der ist also wol gottes als der ewig
will/vnd nit der ccreaturen. Vnd wen nun gott on creatur
würcklich vnd beweglich nit gewöllē mag/darumb will er
es thun in vnnd mit den creaturen. Darumb solt die crea-
h ij

tur mit dem selben willen nicht wöllen/sonder gott solt vnd
wolt wöllen würclich mit dem willen der in dem menschen
ist/vnd doch gots ist. Vnd wa das lauterlich vnd gantzlich
wâr/oder in wölchem mensche da würd gewölt nit von dē
menschen/sonder von gott. vnd da wâr der will nit aigē wil
vnd do würd auch nit anders gewölte dann als gott will.
Wan gott wolt selber da/vnd nit der mensch/vnd da wâr d
will ains mit dem ewigen willen/vnd wâr do eingeflossen/
vnd in dem menschen wâr vnd blib lieb vnd laid/wol vñ we
vnd desgleich. Wann da der will williglich will/do ist lieb
oder laid/wann ist es als der will will/so ist es lieb/vñ was
anders ist dan der will will/do ist laid/vnd dise lieb vñ laid
ist nit des menschen/sonder gottes. Wann wes der will ist/
des ist auch lieb vnd laidt. Nun ist der will nit des mensche.
sonder gots. darumb ist das lieb vnd laid auch sein/vnd do
wirt nit geclaget dann allein das widder gott ist. So wirt
auch kein freud do dann allain von gott/vnd von dem das
gottes ist vnd im zugehört. Als es nun vmb den willē ist. al
so ist es auch vmb erkantnis/vernunfft/vermögen/lieb/
vnd was in dem menschen ist/das ist alles gottes vñ nit des
menschen. Vnd wo das geschähe das der will also ganz ge
lassen wâr/do würd das ander zūmal gelassen/vnd do bekā
me gott alles des seinē/vnd der will wâr nit aigē will. Sieh
also hat got den willē geschaffen/aber nit dz er aigē sol sein.

Das fünfzigst Capitel.

Nun kumpt der teüfel vnd Adam/das ist die falsche na
tur/vnd nympt disen willen an sich/vnd macht in ir aigen
vnd nützt in zū ir selber zū dem iren. Vnd diß ist d schad vnd
das vnrecht/vnd ist der biß donit Adam den apfel biß/vnd
das ist verbotten/vnd das ist wider gott. Vnd alle dieweil
vnd wo aigen will ist/do wirt nimmermer ware ruwe. das
merck man bey dem menschen vnd bey dem teüfel. So wirt
fürwar doselbst nimmer ware sälligkeit/weder in diser zeit

noch in ewigkeit. Wo diser eigen will geschicht / das ist die eigenschafft das man sich des willen annympt / vnd macht in eigen. Vnd so er nit gelassen wirt in der zeyt / sonder das er pracht wirt auß diser zeyt / so ist versehenlich das er nymer gelassen müg werden / so wirt auch in der warhait daselbst nymer genügd oder fryd / rüw od sälligkeit. vñ das merck man aber bey dem teüfel. Wär nit vernünfft od will in den creaturen / warlich gott blib vnd wär vnerkant / vngeliebt vngelobt / vnd vngeert / vnd all creaturē wärē nichts wert vnd taugten nirgent zu gott. Sieh also ist geantwurt zu der frag. Wär yemant der sich gebesseren möchte vnd wole von disen langen vil worten / die doch kurtz vnd nütz in gott seind das wär gott lieb. Was frey ist das ist niemant eigen / vnd wer das eigen macht der thüt vnrecht. Nun ist vnder aller freyhait nichts als frey als der will / vnd wer den eigē macht / vnd laßt in nit an seiner freyhait / vnd in seinem fryē adel / vnd in seiner freyen art / der thüt vnrecht. das thüt d teüfel vnd Adam / vnd all ir nachvolger. Aber wer den willen laßt in seiner edlen freyhait der thüt recht / das thüt Crīstus / vnd all sein nachvolger. Wer den willen seiner edelen freyhait beraubt vnd macht in eigen / der müß zu lon habē das er mit sorgen vnd bekümmernüß / mit vngenügung / vnfrid / vnruhe / vnd allem vnglück behangen ist vnd bleibt dieß weil das wert / in zeyt vnd in ewigkeit. Aber wer den willen in seiner freyen art laßt der hat genügd / fryd / rü / sälligkeit / in der zeyt vnd in ewigkeit. Wa vnd in wölchen menschen d will nit geaignet wirt / sonder das er gleibet in seiner edelen freyhait / da wirt vnd ist ein war frey ledig mēsch oder creatur / dauon Christus spricht. Die warhait sol euch frey machen. Vnd zuhandt darnach. Wölchen der sün frey macht / der ist warlich frey.

Das einund fünfzigst Capitel.

¶ Auch soll man mercken. In wölchem mensche der wille sein freyheit geprancht / do hat er sein eigen werck / das ist

wöllen/vnnd do will er was er will/vngehindert/so will er
auch das edelst vnd das best in allen dingē/vñ alles das nit
edel vnd güte ist das ist jm wider/vnd ist jm jamer vnd clag.
vnd so der will ee freyer ist vnnd vngehindert/so jm vngüt/
vnrecht/bößheit/vntugend/vnd alles das man sünd haist
vnd ist/würser thüt/vnd grösserer jamer vnd clag ist. Das
merck man bey Christo/in dem was der allerfreyest/vnges
hindertst/vngeaignest will/der in keinem mensche ye ward
oder immer wirt. So was auch Christus mēscheit die aller
freyest vnd ledigest creatur/vnd was doch die gröst klag ja
mer vnd leiden vmb sünd (das ist vmb alles das das wider
got ist) das in keiner creatur gesein mag. Aber wo man sich
freyheit annympt/also das do kein klag oder iamer sey vñ
sünd/vnd was wider gott ist/sonder man will alles vnacht
sam vnd rauchlos sein/vnd man sol sein in der zeyt als Chri
stus was nach der vstend/vñ des gleich/da ist nit ein ware
göttliche freyheit auß ain waren götlichen liecht/sonder/
do ist ein natürlich/vngerecht/falsch/betorgen/teüfelische
freyhait auß ein natürlichen/falschen/betrogenen liecht.
Wär nit aigen will/so war kein eigenschaft. In dem hym
melreich ist eigens/do von ist das genug/vñ war fried/vnd
alle seligkeit. Vnd war yemands da der sich eigenschaft an
nam der müst heraus in die hell/vnd ain teüfel werdē. Aber
in der hellen will yederman aigen willen habē/darumb ist
do alles vnglück vnnd vnseeligkeit/also ist es auch in d zeyt.
Wär aber yemand in der hell der on aigen willē würd vnd
on eigenschaft/der kam auß der hell in das himelreich. Tu
ist der mensch in diser zeyt zwischen hymmelreich vñ der hel
le.vnd mag sich keren zu wölchem er will. Wan ye mer eigē
schafft/ye mer hell vnd vnseeligkeit/vnd ye mynder eigens
willens/ye minder hell vnd näher dem hymmelreich. Vnd
möcht der mensch in der zeyt lauterlich on aigen willē vnd
on eigenschaft gesein/vnd ledig vñ frey auß ain warē göt
lichen liecht/vnd blib wesenlich also/der war des hymmel
reichs sicher. Wer etwas eigens hat oder haben will/oder

gern het/der ist selber aigen. Vnd wer nit aigens hat oder haben will/vnd nichts begeret zu haben/der ist ledig vnd frey/vnd niemands aigen.

Das zweiundfunffzigst Capitel.

Alles das hie geschriben ist das hat Christus geleert mit langem leben/wol vierdhalb vnd dreissig iar/vnd mit kurzen wortē/das ist domit das er spricht. Folg mir. Aber wer jm volgen soll der muß alles lassen/wan in jm was alles gelassen als gar als es in creaturen ye gelassen ward oder geschehen mag. Auch wer jm volgen will der sol das creütz an sich nemen/vnd das creütz ist anders nit dan Christus lebē. wann das ist ein bitter creütz aller natur. darumb spricht er Wer nit alles laßt vñ das creütz auff sich nimpt / d ist mein nit würdig/vnd ist mein iunger nit/vnd volgt mir nit nach. Aber die frey falsch natur mainet sie hab es alles gelasse/sie wil aber des creütz nit/vñ spricht sie hab sein genug gehabt vnd bedörff sein nymmer/vnd ist betrogen. wann hett sie das creütz ye geschmeckt/sie möcht es nimmer gelassen. Wer an Christum glaubt/der muß alles das glaubē das hie geschriben steet. **C**hristus spricht. Niemand kumpt zu dem vatter dan durch mich. **N**un merck wie man durch Christū kōmen sol zu dē vatter. Der mensch soll war nemen sein selbs/vnd alles des seinen/von innen vnd von aussen/vnd sich also haltē vnd bewarē (als vil es m̄glich ist) das in jm vñ innen nymmer will noch begerung/lieb od mainung / gedancē oder lust/auffstee oder bleibē hab/anders dann als gott zu gehört vnd wolgezām/ob gott selb der mensch wär. **N**un wa man gewar wirt das es sich anders erhebt dz gott nit zūgehört/vnd gott nit wol gezām/das sol man vertilgen vnd jm widersteen so man erst vnd best mag. Vnd dasselb soll auch sein von aussen an thūn vnd an lassen/an reden /schweigē/wachen/schlaffen/vnd kurzlich an aller weis vñ wandlūg die der mensch hat zu jm/vnd mit jm selber/vnd zu andern/vnd mit andern leuten. das diß alles behütet sey / das ichts

J

V

anders geschēch/ oder das sich der mensch icht anders k̄er
oder anders icht in jm gestat auffzūsteen oder bleiben / von
innen vnd auß jm/ vnd durch in geschēch/ anders dann als
gott wol zūgehört/ vnd wol m̄glich vñ zimlich/ ob got selb
der mensch w̄r. Sieh was do ist oder w̄r/ was do w̄r od
ist von innē/ oder geschāch von aussen/ das ist od w̄r alles
gots/ vnd der mēsch ist od w̄r ein nachuolger Christi nach
seinem leben/ davon wir verstēen vnd gesagen k̄nnen.

Das liij. Capitel.

E Vnd wer diß leben het der gieng vnd k̄m durch Christū
wann er w̄r Christus nachuolger. so k̄m er auch mit Chri
sto zū dem vatter/ vñ durch Christū/ vñ er w̄r auch ein wa
rer diener Christi. wān der jm nachuolgt/ als er selb spricht.
Wer mir diennen will der volg mir nach. als ob er spräche.
Wer mir nit volgt der dienet mir auch nicht. Vnd wer also
Christo nachuolgt vnd jm dienet der k̄mpt daselbst hien do
Christus ist/ Das ist zū dem Vater. Das spricht d̄ herr Chri
stus selber do er spricht. Vatter ich wil/ wa ich bin das auch
mein diener do selbst sey. ¶ Sieh wer disen weg geet/ der
geet durch die thür in den schaffstall/ das ist in dz ewig lebē/
vñ d̄ thorwart schleüßt jm auf. Vñ wer ein andern weg get
od wānet er wöll od m̄g zū dem vatter k̄mmē oder zū ewi
ger s̄ligkeit/ anders dan also durch Christum/ der ist betro
gen/ wān er geet nit durch den rechtē weg/ auch geet er nit
ein durch die rechten thür/ darumb wirt jm nit aufgethon/
sonder er ist ein dieb vnd ein m̄rder. als Christus spricht.

Sich n̄m merck ob man in vngeordneter freyhait/ ledig
keit/ vnachtsamkeit/ tugend vnd vntugend/ ordnung vnd
vnordnung/ vnd dergleich/ als ir wol merck/ ob man also
durch den rechtē weg/ oder zū der rechten thür eingee oder
nit. Dise vnachtsamkeit ist nicht in Christo gewesen/ sie ist
auch in keim seiner waren nachuolgern. Auch spricht Chri
stus. Niemand k̄mpt zū mir der vatter zieh in dann. N̄m
merck/ bey dem vatter verstee ich das vollkommē einfältig

güt das do all ist / vnd über all / vnd on das vnd außserhalb
dem kein war wesen noch kein war güt ist / vnd on das kein
war güt werck ye geschach / noch ymer geschicht. Vnd wen
es nū alle ist / so muß es auch alle sein / vñ über alle. Es mag
auch keins der gesein das creatur in dē als creatur begreif-
fen od versteen kan. Wan was die creatur begreifen / oder
versten kan als creatur / das ist / nach ir creaturlicheit / das
ist alles etwas / diß oder das / vnd das ist den alles creatur.
Vnd wär nū das einfaltig vollkommen etwas diß oder dz
das creatur versteet / so wär es nicht alle / noch allain / vnd
wär auch nit vollkommen / darumb nēnet man es auch nit
Wan meint es sey der keins das creatur von ir creaturlich
heit begreifen / erkennen / gedencken / oder genennen mag.
Sieh wen diß vollkommen vngenant fleußt in ein geberens-
de person / darinn es gebürt sein eingebornen sūn / vnd sich
selber darinn / so nent man es vatter.

Das vierundfünfzigst Capitel.

Sich nū merck / wie der vatter ziech zū Christo. Wen
seel oder dem menschen etwas entdeckt wirt vnd geoffenba-
ret von disem vollkōmē güt / als in ein plick od in ein zuck /
so wirt in dem menschen geborn ein begerung dē vollkōmē
güt zūnähenē / vnd sich mit im vereinigē. Vnd so dise beger-
ung grösser wirt / so im mer geoffenbart / vnd so im meer ge-
offenbart / so er meer begert vnd gezogen wirt. Also wirt
der mensch gezogen vnd geraitzet zū der vereinigung des ewigen
güts. Vnd dis ist des vatters ziehē / vnd also wirt der mensch
geleert von dem selbē / das in zeucht / das er zū der einigkeyt
nit kōmē mag er kūm dan durch Christus lebē. Sieh nū
nimpt er das selb lebē an sich / douon vorgesagt ist. Sieh nū
merck dise zwey wort die Christus spricht / das ein. Niemand
kumpt zū dem vatter dan durch mich / das ist durch mein le-
ben / als vorgesprochē ist. Das ander wort. Niemand kumpt
zū mir / das ist / das er sich des lebens annem vnd mir nach-
uolg / er werd dan berürt vnd gezogen von dē vatter / das ist

von dem einfaltigen gut/vnd volkōmen. Davon Paulus spricht. Wenn das volkōmen kumpt so wirt das geteilt alles außgewüßet. das meint er also. In welchem menschen das selb vollkommē erkant/befunden/vnd geschmact wirt als vil es möglich ist in der zejt/den dunckend alle geschaffene ding nichts sein gegen disem volkōmen/ als es auch in der warheit ist/wann außwendig dem volkōmē/vnnd on es ist kein war gut noch war wesen. Wer dann das volkōmen hat oder erkennt vnd liebt/der hat vnd erkent all vnd alles gut. Was solt jm dan mer oder anders/oder was solten jm die teil/wan die teil alle in dem vollkommē vereiniget seind in einem wesen.

Das funfund funfzigst Capitel.

E Was hie gesagt ist das gehört alles außwendigē lebē zū. vnd ist ein weg vnd ein gang zū einem waren innwendigen leben/vn das inwendig hebet an nach disem. Wenn der mēsche schmecken wirt das vollkommē/als es möglichē ist/so werden alle geschaffene ding dem menschē zū nicht/vn auch der mensch selber. Vnd so man erkennet in der warheit das das volkōmen allein all ist/vnd über all/so volgt von nott darnach das man dem selbē volkōmen allein alles gutē bekennen muß/vnd keiner creaturen/als des wesens/lebēs/erkennēs/wissens/vermügens/vnd des gleichen. Vnd darnach volget/das der mensch sich nichts annympt/weder lebens noch wesens/vermügens/wissens/thuns vnd lassens noch alles des das man gut genennen mag. Vnd also wirt der mensch arm/vnd wirt auch in jm selb zū nicht/vn in jm vnd mit jm alles icht/das ist alle geschaffne ding. Vnd so allererst hebet sich an ein war inwendig leben/vnd denn für bas meer/wirt gott selb der mensch/also das do nicht meer ist das gott oder gottes sey/vnd auch das do nichts ist das sich ichts anneme. So ist vn lebt/erkent/vermag/liebet/will thut vnd laßt gott/das ist/das ewig ein vollkommē allein. Vnd also solt es in der warheit sein/vnd wa es anders

ist da möchte jm wol bas vñ recht sein. Auch ist es ein gut wer
cke / vnd zügang das man warneme das das best das liebste
sey / vnd das man das best erwöle / vnd sich darzū halte vnd
sich damit vereinige. Züm ersten in den creaturē. Was ist
aber das best in den creaturen / Das merckēt. Wo das ewi-
ge vollkōmen gut / vnd das sein das jm zügehört allermeyst
scheint. würckt / erkāt vñ geliebt wirt. Was ist aber das got-
tes ist / vñ jm zügehört / Ich sprich. Es ist alles das / dz man
von recht / vnd mit warheit gut haist vñ nennē mag. Sich
weñ man sich also in den creaturen zü dē besten helt das mā
erkennen mag / vnd da bey beleibt vnd nit hinder sich geet /
der kumpt aber zü ein bessern / vnd aber zü ein noch bessern
also lang das der mensch erkent vñ schmeckt das das ewig /
ein vollkōmen / on maß vñ on zal über als geschlaffē gut ist.

Das sechsund fünfzigst Capitel.

Sol nun das best das liebste sein vñ volgt man dem selbē
nach / so sol das ewig einig gut über alle / vnd allein liebge-
habt sein / Vnd das sich der mēsch zü dē allein halte / vñ sich
mit jm vereinige als vil es möglich ist. Vnd sol man nun dē
ewigē einigē gut alles guts bekennē / als man von recht vñ
in der warheit soll / so muß man jm auch vō recht vñ in der
warheit bekēnen des anhebēs vñ vorgangs / vñ züm end zü
kōmen / vñ muß jm auch desselbē bekennē auch veriehe. also
das dem mensche od der creatur nichts nit beleib. Also solt
es in der warheit sein / man sag oder sing was man wöll / al-
so kām man aber zü einem waren inwendigē lebē. Vnd wie
es fürbas ergieng / oder was da geoffenbaret würd / od wie
das gelebt würd / da singt od sagt niemandt von. Es ward
auch mit mund nie gesprochen / noch mit hertzē bedacht oder
erkant / als es in der warheit ist. **D**ise lang vorgeschri-
ben red begreiffst kurtzlich / als jm solt von recht sein vnd in
der warheit / das in dem mensche nichts nit wär das sich icht
annām / noch icht wolt oder begert / od lebend oder mainēd

wir/sonder gott/vnd die gottheit allein/das ist das ewig ei-
nig vollkommē güt. Vnd ist in dem mensche etwas das sich
annimpt/oder will/mainit/oder begert anders oder meer/
dann das ewig güt das ist züuil/vnd ist geprechen.

Ein andere kurze red. Mag der mensch darzü werden
das er gott sey als dem menschen sein hand ist/so laß er sich
genügen/vnd das soll warlich sein.vnd ein yede creatur ist
das selb von recht vnd in der warheit gott schuldig/vnd be-
sond ein yede redliche creatur/vñ allermaist d mēsch. Das
merckt bey ein/dz ir vorgeschribē habt. Auch sol man mer-
cken/Wen der mensch alsouer kumpt/dz er meint vnd in be-
dunckt das er hierzü kommē sey/ist zeyt dz er sich fürsehe/dz
den d teüfel nit äschē darin sät/also dz die natur ir gemach/
rüh/frid/vnd ir wol hie innen süch vnd nem/vnd gee in ein
torecht vngeordnete fryheit / vnd vnachtsamkeit / das ein
warē göttlichē lebē zümal frembd vñ fer ist. Das geschicht
dem menschen der nit gegangē hat/noch geen wil/den rech-
ten weg/vñ zü d rechten thür ein/das ist durch Christū/als
vorgesagt ist. Vnd wenet er wöll od mög anders od ain an-
dern weg kommē zü der oberstē warheit.od er maint er sey
vileicht darzü komē/ee er dan warlich darzü kommē ist. dz
bezeügt man mit Christo/der do spricht. Wer anders eingien
will dan durch mich d kumpt nymet zü recht in/noch zü der
obersten warheit/sonder er ist ein dieb vñ ein mörder.

Das wir vnß selb abgeen/vnd vnser s aigen willē sterbē
vnd gott vnd seinem willen leben allein/des helff vnß der/d
seinen willen sein hymlichen vatter auffgeben hat/der do
lebt vnd herschet mit gott dem vatter/in einigkeit des heili-
gen gaist/in vollkomener dreyfaltigkeit ewigklich Amen.

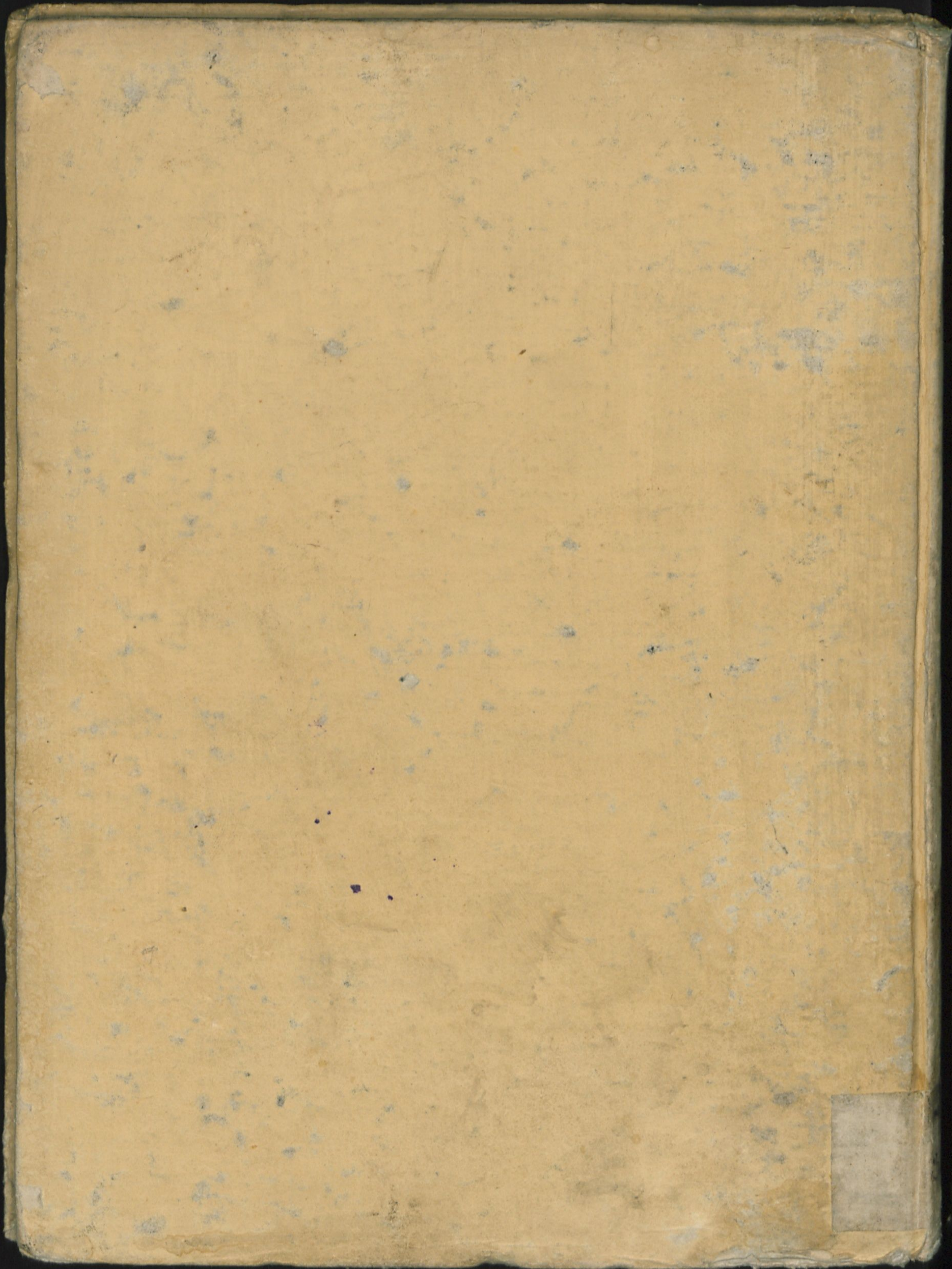
Gedruckt vnd vollēdet zü Strassburg/durch
Joannem Knoblauch am Ditwoch nach
sant Jacob des zwelsspottē tag. Nach
Christi gebürt. Im Fünffzehun-
dert vnd zwentzigsten jar.

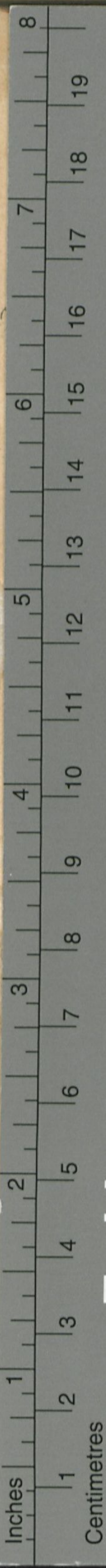
Zf 279 ^h/₌

(X221 0913)



147





Farbkarte #13

B.I.G.



435

ologia. itsch.

ls vñ kostlichs Büch-
n Verstandt / was
ristus sey / vñnd
n vns sterben.
stus wider
n solze.

